

Sitzungsberichte
der
Bayerischen Akademie der Wissenschaften
Philosophisch-historische Abteilung
Jahrgang 1930, Heft 2

Mitteilungen aus Handschriften

II

von

Paul Lehmann

Vorgetragen am 1. Februar 1930

München 1930
Verlag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften
in Kommission des Verlags R. Oldenbourg München

Daß ich bereits nach Jahresfrist meine 'Mitteilungen' fortsetze, bedarf, wie ich hoffe, keiner Entschuldigung, vielleicht aber einer kurzen Erklärung. Namhafte Handschriftenforscher hießen meinen im ersten Hefte dargelegten Plan gut und ermunterten mich, auch in Zukunft das eine und andere Ergebnis, das bei meinem Studium moderner Bibliotheken und ihrer mittelalterlichen Codices zutage kommt und weitere Förderung verheißt, in der von mir gewählten, freien und knappen Form vorzulegen.

Die Notgemeinschaft der Deutschen Wissenschaft ermöglichte mir im Herbst 1929 einen kurzen zweiten Besuch der Bibliothèque Nationale in Paris, einen mehrwöchentlichen Aufenthalt im Department of manuscripts im Britischen Museum zu London und in der Bodleian Library zu Oxford.

So mündet dieses Vorwort zu meinen neuen Beiträgen in einen Dank an die Notgemeinschaft, an die Fachgenossen, die meine früheren Mitteilungen verständnisvoll aufnahmen, und an die Bibliothekare der drei von mir besuchten Sammlungen, die sich mir als stets unverdrossene Helfer und Vermittler erwiesen haben, namentlich an die Herren H. Omont (Paris), Bell, Flower und Millar (London), Cowley und Craster (Oxford).

Es sei mir aber auch gestattet einige Notizen aus dem Haag, aus Göttingen und aus Kassel durch Abdruck vor dem Vergessenwerden zu retten und am Schluß ein Register zu beiden Heften zu bieten, da bei der ersten Lieferung mancher ein Register mit Recht vermißt hat.

Der Leser aller dieser Mitteilungen wolle freundlich und nachsichtig bedenken, daß bei einer Handschriftenbeschreibung auf einer arbeitsvollen Reise nicht alles gleichmäßig behandelt und nachträglich durch Briefe und Photographien nur dieses und jenes ergänzt und berichtigt werden kann.

HAAG Museum Meermannno-Westreenianum 10 D. 34. 4 Perg.-Bll. saec. XV in. mit kunstvoll ausgestatteter 'Tabula' für den Leseunterricht, der spätmittelalterlichen Fibel, von der ich auf Grund namentlich eines Münchner Exemplars kürzlich gesprochen habe¹⁾. Dem Alphabet „gotischer“ Schrift folgen, was nicht immer üblich gewesen zu sein scheint, Beispiele für Abkürzungen von *et*, *quae*, *est*, dann Pater noster und Credo.

KASSEL Landesbibl. Ms. Hist. 4° 72^{a-c} 10 Perg.-Bll. (etwa 15,6 × 21 cm). 4° 72^a (2 Bll.) mit zierlicher karol. Minuskel saec. IX erster Hälfte mit leichtem insularen Schimmer, die übrigen 8 Bll. mit kleiner angelsächsisch-fuldischer Minuskel des frühen IX. Jahrhunderts vom Typus des Mailänder Columella. Trotz des Schriftwechsels dürften alle Bll. aus ein und derselben Hs. stammen. Hist. 4° 72^a mit Pauli Diaconi Hist. Langob. II 13—18 'in qua etiam altarium' — 'Gotiarum Alpes'; 4° 72^b mit V 37—39 'qui cum decem' — 'oculatus est'; 4° 72^c mit IV 47—50, Kapitelaufzählung von V und V 2—4 'domine monachia dimicaret' — 'verba benignae susci'. Nur die sechs von Jakob Grimm entdeckten²⁾ Bll. von 4° 72^c sind in der Ausgabe von G. Waitz³⁾ benutzt.

Trotzdem schon 1839 K. L. Bethmann darauf hingewiesen hatte, ist die althochdeutsche Einzelglosse *bedi* über *culcitram* in Hist. 4° 72^c p. 8 (lib. V cap. 2) von E. Steinmeyer⁴⁾ übersehen.

¹⁾ Sammlungen und Erörterungen lat. Abkürzungen in Altertum und Mittelalter, München 1929: Abh. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Philos.-Hist. Abt., N. F. 3, S. 18. Auf Grund der alten Drucke, nicht der Handschriften, hat inzwischen Ernst Schulz anregend über Das erste Lesebuch an den Lateinschulen des späten Mittelalters im Gutenberg-Jahrbuch 1929, S. 18 ff. geschrieben.

²⁾ Vgl. Bethmann im Archiv d. Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde VII 283.

³⁾ MG. SS. rer. Langob. et Ital. p. 37.

⁴⁾ Sowohl im vierten wie im fünften Bande seiner Althochdeutschen Glossen fehlt die Hs.

LONDON Brit. Museum¹⁾. Additional Ms. 11035. Perg. 120 Bll. in mittelalterlichem, mit Lammfell überzogenen Holzband. Textschrift saec. X/XI. fol. 1^R saec. XII *Libellus sancti Eucharri primi Trevirorum archiepiscopi. Si quis eum abstulerit, anathema sit. Amen.* Die Trierer Herkunft nicht im gedruckten Katalog vermerkt, 'purchased of Rodd July 1837 from Bentham's sale'. fol. 1—8^V Macrobian somnium Scipionis am Schluß die Verse:

'Nescit id esse quod est qui quod non est tumet esse.

Esse quod est a se non esse sciamus abesse.

Id non esse quod est a se hoc est quod abesse.

Esse quod est solum non est non esseque nullum.'

fol. 9^R—85^V 'LIBER PHISIOLOGIAE IOHANNIS SCOTTIGENAE' = Iohannis Scotti De divisione naturae liber I, am Schluß die Verse:

'Ex aevo tempus manet unus de patre XPC,
praecellens aevum semper regit omnia verbum.
Spiritus amborum Deus in virtute polorum
conregnat columnen trino sub nomine numen,
esse bonum summum quod cuncti credimus unum.'

fol. 86^R—120^V Auszüge aus Prudentius.

Handschriften des Trierer Eucharrius-Klosters in großer Zahl erhalten, aber weithin verstreut.

— — — Add. Ms. 19767; im Jahre 1854 in Paris bei Edwin Tross gekauft. 218 Perg.-Bll. Schrift saec. XIII. Aus dem Benediktinerkloster Ottobeuren bei Memmingen im bayer. Allgäu, vgl. die Verse hinten im Deckel saec. XV:

*Martir Alexander sanctus in Ottenpew²⁾ tumultatus
hunc librum suum custodiat nunc et in ewm.*

Wie andere Codices im Auftrage des Abts Berthold I. (1228—1246) geschrieben²⁾. fol. 216^R saec. XIII:

'En pater, ad finem duxi scribendo volumen.

Fac caput inclinem fessum requiescere lumen.

Si perfectorum sequimur sacra dogmata morum,

¹⁾ Ich ordne die besprochenen Hss. nach den Fonds an, zu denen sie gehören, gruppiere jedoch die Fonds nicht historisch, sondern alphabetisch.

²⁾ Vgl. beispielsweise meine Mitteilungen I 14 f.; die mir bekannten heutigen Bibliotheken mit Ottobeurer Manuskripten habe ich a. a. O. S. 9 f. aufgezählt. Auch Add. Mss. 27307 und 31031 aus Ottobeuren.

possumus astrorum rite subire chorum.
 Hoc Berhtoldus abas fieri iussit varium vas
 legum; qui legis has leges imitando triumphas.
 Librum Cantoris et Alanum continuavi,
 Berhtoldi iussu, coeunt (*auf Rasur*) quia nectare suavi.
 Scribere qui iussit, qui finem fortiter ussit,
 in patria celi potiatur sede fideli;
 sint sibi mercedis celestis gaudia sedis,
 sit precium fidei gracia summa Dei.'

Nach dem Ottobeurer Katalog München lat. 27134 p. 12 hätten in der Hs. auch noch folgende Verse gestanden:

'Ottobura, sub aenigmate disce futura
 sortis et obscura mox fata relidere cura,
 ne prae foetura lanient te maxima dura.
 Si quadratura careas, nimis es ruitura.'

Jedoch sind diese Hexameter weder im gedruckten Katalog der Additional mss. vermerkt, noch in meiner handschriftlichen Beschreibung angeführt, noch von Herrn Bibliothekar E. G. Millar (London) bei einer Nachprüfung gefunden, so daß Blattverlust angenommen werden muß.

fol. 216^V farbiges Vollbild eines Abtes mit der Überschrift: *Berhtoldus abbas*.

fol. 217^R farbiges Vollbild zweier Gelehrter mit den Überschriften: *magister Alanus* und *magister Petrus Cantor*.

Inhalt: Alani de Insulis Summa de arte praedicandi; eiusdem sermones de diebus festivis und disputationes contra haereticos; Petri Cantoris verbum abbreviatum¹⁾.

— — — Add. 21215, 21216, 21217, am 12. Jan. 1856 bei Edwin Tross in Paris gekauft.¹⁾

21215. Mit Leder überzogener Holzband, von den Stempel-pressungen saec. XV das vorn und hinten je zweimal erscheinende *Amorbach* erwähnenswert. 275 + III Perg.-Bl. (fol. I vorn, II und III hinten im Bande).

fol. I^R saec. XV: *Iste liber pertinet monasterio beate virginis in Amorbach* und die Anfänge der ersten 50 Psalmen der lat. Vulgata mit der Subscriptio: *a. D. 1444*. fol. IV in karolingischer

¹⁾ Beschreibung auch bei K. Zangemeister in den Sitz.-Ber. d. Kaiserl. Akad. d. Wiss., Philos.-Hist. Cl. LXXXIV (1877) S. 527 ff.

Unciale Cassiodors Erklärung der von ihm im Psalmenkommentar gebrauchten Notae. fol. 1—275 Cassiodorus in psalmos I—L, zweispaltig in deutscher Minuskel des IX. (nicht wie der gedruckte Katalog sagt des X.) Jahrhunderts, nur der zu erklärende Psalmtext jeweils in Unciale.

fol. I^R zu 'clavum de manu tollere' der Praefatio die von Steinmeyer aus dieser Hs. nicht gebuchte althochdeutsche Randglosse *stechelon* fol. I^R saec. XVIII: *Ex Bib. monasterii Amorbach ord. s. Benedicti*.

fol. II und III, von denen II nur ein Fünftel des ursprünglichen Umfanges hat, III, obwohl beschnitten, noch $26 \times 36,5$ cm mißt, stammt aus einer prächtigen, Bücher des lat. Alten Testaments (Schluß des vierten Buches der Könige, Teil der Praefatio Hieronymi in lib. paralipomenon, Anfang des Buches Paralipomenon) umfassenden, zweispaltig beschriebenen Handschrift der Fuldaer Schreibschule. fol. II^A in großer Kapitalis 4 Zeilen schwarz und rot: *EXPLICIT · REGUM LIBER · IIII · INCIPIT · PREFAT^(io) · HIERONIMI IN LIB^{ro} · dabreiamini*, die folgende Anfangszeile *Si septuaginta interpretaetum pu* in angelsächsischer Halbunciale, dann der Text der Praefatio in schöner angelsächsischer Minuskel Mitteldeutschlands (Fulda) saec. IX in.; am Schluß wieder in Kapitalis abwechselnd rot und schwarz: *EXPLĪT · PREFATIO: INCIPĒ LIBĒR DAREIAⁿ*. fol. III^R angelsächsische Minuskel. fol. III^V mit einer farbigen A-Initiale beginnend: *ADAM^{SE}_{HT}*, dann eine Zeile in angelsächs. Halbunciale, das übrige wieder in angelsächs. Minuskel. Fragmente derselben insularen Hs. anscheinend in Berlin und Würzburg.

21216. Kräftiger mit Schweinsleder überzogener Holzband, mit starken Buckeln etc. 183 Perg.-Bl. fol. 2^R unten saec. XV: *Iste liber pertinet ecclesie sancte Marie in Amorbach ordinis sancti Benedicti*. fol. 182^V: *A. D. 1443 signati sunt psalmi et folia*. Textschrift deutsche Minuskel saec. X/XI, zweispaltig. fol. 2—182 Cassiodorus in psalmos LI—C. Im Vorderdeckel ganz mit Papier überklebt Doppelblatt aus der Hs. saec. IX deutschen Gepräges von Juliani Toletani Prognosticon. fol. 1, 183 und das Schutzblatt des Hinterdeckels bieten Reste einer Prudentiushs. saec. IX.

21217, nach Einband, Größe, Schrift u. a. zum vorigen Bande gehörend. 192 Perg.-Bl. fol. 2^R saec. XVIII: *Ex bibliotheca mo-*

nasterii Amorb. o. s. Benedicti. Textschrift deutsche Minuskel saec. X/XI, zweispaltig.

fol. 2—192 Cassiodorus in psalmos CI—CL, Schlußblatt fehlt. Auf der Innenseite des Vorderdeckels und als Falz für die erste Lage verwendet ein Perg.-Doppelblatt aus der auch beim Einband der Hs. 21216 verwendeten Julianushs. saec. IX; auf der Innenseite des hinteren Deckels Fragmente der Prudentiushs. saec. IX.

— — — 22808, 'purchased at Libri's sale 1. IV. 1859'. fol. 1^v Signatur saec. XV: P. 27. Papierhandschrift saec. XV wohl auch aus Amorbach mit Manilii Astronomicum lib. I; Canones super tabulas Alfonsi; Centilogium Ptolemaei cum comm.; tabulae Alfonsi.

fol. 1^r: 'A. D. M. CCC. LXXXII krigt bischoff Adolff von Nassaw mit herczog Rupprechten von Heydelberg und was er romischer konig und kond dem obgeschriben bischoff von Mencz nicht angewinnen. Doch verbrannt er Oster Burcken und etlich dorffer in den Odenwald und hedt sich auch fur Buchen gelegert, non ipse per se, sed sui. Also wart er krank und starb. Dornach was ez frid. Auch hed man die strawen tach abgedeckt zu Buchen und nam der heuptman eyner schaden uff des konigs syten und starb. Da czigten sie einweg und konden der stad Buchheim nicht angewinnen, wan sie sich menlichen werten. Sulchs han ich dick gehort sagen von mynen lieben vater seligen genant Gocz schumecher.

Sifridus Schlunt pronunc conventualis in Amorbach etc.'

— — — Cotton. Claudius A. XIV vgl. Paris lat. 10323.

— — — Egerton 267. 'Fragmenta codicum auctorum classicorum Graecorum et Latinorum tum et medii aevi scriptorum quorundam.' Um 1800 zusammengestellter Sammelband von Fragmenten verschiedener Handschriften saec. IX—XV (Arator, Boethius, Cicero, Eutropius, Gualtherus Castellionensis, Homer¹), Isidorus, Julius Valerius, Macrobius, Ovidius, Priscianus, Prudentius, Sallustius, Sedulius, Seneca, Servius, Statius, Vergilius u. a.). Die Bruchstücke, wahrscheinlich

¹) Dieses einzige griechische Stück des Bandes stammt nach E. M. Thompson, The classical review. II (1888) p. 102 aus dem 12. Jhd. und bietet II. XXII 193—236.

alle, zum mindesten viele, stammen aus den Einbänden von Handschriften und Drucken der Universitätsbibliothek Helmstedt und der Herzoglichen Bibliothek Wolfenbüttel. Die Serviusfragmente fol. 33^v + 34^r, tragen die Aufschrift saec. XVII in.: *Ex illustri Illustrissimorum Guelphorum Bibliotheca Ducali quae est Wolfferbyt(el). Fasciculus temporum authore quodam monacho Carthusiensi, Colon. Quentel in fol. 1481. Grawenhoff, registratus 1600 per Lonicerum*. Verschiedene Stücke wurden von dem hochverdienten Bibliothekar und Professor Paul Jakob Bruns¹⁾ in den Helmstedter Annales literarii cura Henr. Phil. Conr. Henke et Paul. Jac. Bruns veröffentlicht und besprochen: An. 1782 vol. I 481 sqq. (Cicero pro Sulla), II 481 sqq. (Sallustii bellum Jug.); an. 1783 vol. I 193 sqq. (Vergilii Georg. et Aen.); an. 1784 vol. I 3 sqq. (Sedulii carmen paschale), II 3 sqq. (fragm. de Alexandro Magno); 1785 vol. I 481 sqq. (Eutropii hist. misc.). Wie und wann die Fragmente Helmstedt verlassen haben, konnte ich bisher nicht ermitteln. Der Direktor der Herzog August-Bibliothek Wolfenbüttel, Herr Dr. Wilhelm Herse, an den ich mich wandte, gab mir freundlicherweise folgende Auskunft über die Fragmente: „Die Tatsache ihrer Provenienz und ihres jetzigen Verwahrungs-ortes ist hier nicht bekannt gewesen. In Paul Jakob Bruns' Handschriftenkatalog von 1797 sind sie nicht verzeichnet. Jedenfalls verschwanden sie erst nach der Aufhebung der Universität. Die fragmentarisch erhaltenen Bibliotheksakten seit 1815 sind voller Klagen über die Spolierungen der Bibliothek zwischen 1810 und 1815, zu der die verschiedensten Personen Schlüssel hatten, aus der Werke zum Gebrauch des Tribunals abgegeben werden mußten usw. Über die von Ihnen genannten Handschriftenfragmente habe ich keine Notiz darin finden können.“ Ich halte es auch für möglich, daß die Bruchstücke sich in der Wohnung von Bruns befanden, als die Universität aufgehoben wurde, und daß sie nach dem Tode des Gelehrten († 1814) nicht an die ehemalige Universitätsbibliothek Helmstedt oder an die Herzogliche Bibliothek Wolfenbüttel abgeliefert wurden, was bei den durch die französisch-westfälische Herrschaft hervorgerufenen Verwirrungen begreiflich ist. Als im Jahre 1833 der aus Göttingen stammende

¹⁾ Vgl. über diesen bedeutenden Handschriftenforscher Allgem. Deutsche Biographie III 451 ff.

hannöversche Oberappellationsgerichtsrat Ernst P. J. Spangenberg¹⁾ in Celle starb, wurden die Stücke, die wohl schon zusammengebunden waren, in seinem Nachlasse vorgefunden und mit anderen von Spangenberg gesammelten Handschriften öffentlich verkauft. Vom Antiquar Th. Rodd²⁾ kamen sie dann März 1834 ebenso wie ein Band mit Fragmenten³⁾ saec. IX von Aethici cosmographia und Antonini Aug. itinerarium (= Egerton Ms. 268) und Resten eines Codex⁴⁾ saec. IX/X germanischer Volksrechte und karolingischer Capitularien (= Egerton Ms. 269) ins Britische Museum⁵⁾, während eine wichtige Sammlung von Bruchstücken alter deutscher, niederländischer und französischer Dichtungen, saec. XII—XIV verschiedener Herkunft, 1833 aus Spangenberg's Büchersammlung für die Universitätsbibliothek Göttingen⁶⁾ erworben wurde und dort als Ms. Philol. 184 geblieben ist. Das Londoner Egerton Ms. 267 wurde von den Gelehrten, soviel ich weiß, sehr wenig beachtet, was hauptsächlich aus der großen Seltenheit der die ersten Partien der Egerton und der Additional Mss. beschreibenden Kataloge und auch aus deren Dürftigkeit zu verstehen sein dürfte.

Als E. Steinmeyer auf die von Bruns erwähnten althochdeutschen Glossen der Vergilfragmente aufmerksam wurde, suchte er am falschen Ort und mußte bemerken⁷⁾: „In der wohlgeordneten Fragmentensammlung der Wolfenbüttler Bibliothek, die ich 1895 ganz durchsah, befinden sich die Blätter nicht.“ Erst nach

¹⁾ Vgl. Allgemeine Deutsche Biographie. XXXV 41 f.

²⁾ Vgl. Steinmeyer, Althochdeutsche Glossen. V 63.

³⁾ Laut Parthey und Pinder, Itinerarium Antonini Augusti etc., Berlin 1848, p. XIII dem Parisinus lat. 4807 entnommen.

⁴⁾ Dieser hatte einstmals P. Pithou gehört. Andere Teile derselben Hs. sind in Paris lat. 4633 und in London Egerton Ms. 2832 (Barrois 214) wiedergefunden worden; vgl. Pertz in den Abhandlungen der Kgl. Akademie der Wissenschaften zu Berlin aus dem Jahre 1857 (Berlin 1858) Philol. und Hist. Abh. S. 79 ff.

⁵⁾ Vgl. Pertz im Archiv der Ges. f. ältere deutsche Geschichtskunde IX (1817) p. 493 auf Grund der Annual list of donations and bequests to the trustees of the British Museum 1834, London 1837.

⁶⁾ Spangenberg hatte der Göttinger Bibliothek früher bereits Handschriften geschenkt, anderes aus Spangenberg's Bibliothek kam später nach Göttingen.

⁷⁾ Althochdeutsche Glossen IV 634 f.

seinem Tode wurde bekannt, daß ihm R. Pribsch (London) die gesuchten Vergil- und einige Aratorglossen nachträglich aus Egerton Ms. 267 mitgeteilt hat¹⁾. Die Helmstedter Herkunft wurde da nur bei den Vergilblättern erwähnt, von Spangenberg als Vorbesitzer und dem sonstigen Inhalt der Sammlung nichts gesagt. Noch weniger glücklich war man bisher, als man feststellte, daß B. Kuebler bei seiner Ausgabe von Julius Valerius (Leipzig 1888) Bruchstücke übersehen hatte, die P. J. Bruns in Helmstedt gefunden und z. T. veröffentlicht hatte. Heinrich Fuchs²⁾ wandte sich wiederum nach Wolfenbüttel und wiederum vergeblich, mußte sich begnügen den Text von Bruns zu wiederholen. Hier kann ich ergänzend eingreifen, da die vermißten Julius Valerius-Blätter in Egerton 267 von mir wiedergefunden und im Department of manuscripts für mich photographiert worden sind. Eine genaue Beschreibung und Kollation all der verschiedenen Fragmente anderer Texte vorzunehmen, fehlte mir leider die Zeit. Jedoch hoffe ich, daß meine Mitteilungen zur Ausfüllung dieser Lücke anregen. Mir schienen die Julius Valeriusstücke von vorneherein besonderer Beachtung würdig zu sein, da die von Julius Valerius um 300 n. Chr. verfaßte lateinische Bearbeitung des griechischen Alexanderromans in der Überlieferung ungewöhnliche Mißgeschicke gehabt hat.

Der älteste uns bekannte Codex war ein Bobiensis rescriptus³⁾ in Turin Bibl. Naz. a. II. 2, der schon 1817 Angelo Mai von Amedeo Peyron gezeigt, seit 1823 nach und nach veröffentlicht wurde. Schon damals hatte er große Lücken. Der Julius Valerius stand zwar als obere Schrift des Palimpsestes auf den gefundenen, an vielen Stellen verstümmelten Blättern, so daß eine fehlerarme Entzifferung möglich gewesen wäre. Peyron versuchte es, Mai machte leider recht flüchtigen Gebrauch von der Kollation und Peyron ließ sich des untenstehenden Theodosianus wegen verleiten chemische Reagenzien zu verwenden und dadurch Pergament wie Schrift erheblich zu verderben, dieses leider bevor man den oberen Text völlig und gut transskribiert hatte. Um

¹⁾ A. a. O. V 63.

²⁾ Beiträge zur Alexandersage, Gießen 1907.

³⁾ Vgl. C. Cipolla, Codici Bobbiesi, I (1907) p. 52 sqq., tab. VII et VIII; Traube, Vorlesungen und Abhandlungen, I 243.

das Unglück voll zu machen, vernichtete dann das große Feuer, das im Jahre 1904 die Turiner Bibliothek heimsuchte, den noch immer wertvollen Codex ganz.

Die zweite Handschrift ist der Ambrosianus P. 49 sup. saec. IX/X, der früher einmal in Avignon gelegen hat. Aus ihm gab Angelo Mai — ohne Kenntnis der Teilveröffentlichung von Bruns — das Werk 1817 heraus. Auch dieser Codex bringt den Text nicht ganz: es fehlen der erste und der fünfte Quaternio und einige Blätter am Schlusse. Mit dem fünften Quaternio sind von Julius Valerius die ersten zehn Kapitel des I. Buches verloren gegangen, die durch andere Textzeugen ergänzt werden müssen.

Der dritte Codex ist der Parisinus lat. 4880 saec. XIII, zu dem einzelne Teile von lat. 5873 gehören. Aber auch addiert ergeben diese beiden Pariser Hss. nicht den vollständigen Julius Valerius. Es fehlen die Blätter mit dem Anfang des Buches I, cap. 1—7.

Der letzte Herausgeber, B. Kuebler, konnte an vierter Stelle zwei von W. Wackernagel entdeckte Blätter saec. XI aus der Univ.-Bibl. Basel¹⁾ mit dem Ende des II. Buches und mit cap. 1—3, 11—14 des III. Buches verwenden.

Auf Fragmente einer fünften Handschrift in der Universitätsbibliothek zu Göttingen wurde man erst nach Erscheinen der Ausgabe Kueblers aufmerksam²⁾, untersuchte sie jedoch einstweilen nicht näher. Auch eine 'Laus Alexandriae' im Parisinus lat. 8319 saec. XI fol. 88^v, die zuerst Dureau de la Malle, dann Th. Mommsen und A. Riese mitgeteilt hatten, übersah Kuebler ganz, obwohl schon 1884 K. Boysen im Philologus nachgewiesen hatte, daß es sich um einen Abschnitt aus Julius Valerius handelt. Von den Epitomierungen hatte Kuebler zwei mit Erfolg herangezogen, die eine längere, die zur Zeit nur aus einem Codex saec. XII des Corpus Christi College Oxford bekannt ist³⁾, und die kürzere von Julius Zacher herausgegebene⁴⁾, die durch ziemlich viele und z. T. frühmittelalterliche Handschriften

¹⁾ Auskunft über die Größe dieser Bll. gab mir freundlichst Herr Oberbibliothekar Dr. Karl Roth (Basel).

²⁾ Hinweis von Volkmann in Fleckeisens Jahrbüchern, CXLI (1890) S. 792.

³⁾ Vgl. G. G. Cillié, De Julii Valerii epitoma Oxoniensi, Straßburg 1905.

⁴⁾ Halle 1867.

auf uns gekommen ist. Eine dritte Epitome hat 1911 der Romanist A. Hilka veröffentlicht¹⁾.

Zum Glück ergänzen sich die Textzeugen. Wohlbemerkt aber bietet, von den Auszügen abgesehen, kein einziger Zeuge die Erzählung vollständig. Seltsamerweise haben alle Hss. mehr oder weniger große Verluste erlitten und die öffentlich vorliegende Entzifferung des ältesten, nun für immer verschwundenen Turiner Bobiensis ist unzuverlässig. Es ist Sache der Altphilologen die lange versprochene Neuausgabe zu liefern. Ich will den Textkritikern durchaus nicht vorgreifen und einzelne Stellen der Ausgabe Kueblers berichtigen, möchte mir aber gestatten meine Kollation der seit dem 18. Jahrhundert nur zur Hälfte bekannten Helmstedter Fragmente, deren Vorhandensein in London die wissenschaftliche Literatur nirgends erwähnt hat, und auch der Göttinger Bruchstücke vorzulegen. Mit den Göttinger Blättern habe ich mich deshalb beschäftigt, weil ich es anfangs für möglich hielt, daß sie mit den Londoner Fragmenten Reste ein und derselben Hs. seien. Göttingen besitzt in der Tat Codices, die einstmals in Helmstedt gewesen sind, so aus der Helmstedter Universitätsbibliothek das in Liturgie- und Kunstgeschichte berühmte, bildgeschmückte Fuldaer Sakramentar des zehnten Jhd., so mehrere Bände aus den Büchersammlungen der Helmstedter Professoren Hermann (und Anton Julius) von der Hardt und Heinr. Phil. Konr. Henke u. a. Die Julius Valerius-Blätter befinden sich heute im Diplomatischen Apparat der Universität Göttingen unter 10 E Mappe I no. 12 und 13 und gerade im Diplomatischen Apparat sind Handschriftenreste und Urkunden, die einstmals der Helmstedter Universität gehört haben. Ich erwähne nur App. Dipl. 8 C und 8 D Papyrusblätter mit den Resten eines lateinisch-griech. Glossars in Unciale²⁾, die schon im 17. Jhd. für Helmstedt nachweisbar, 1782 ebenfalls von P. J. Bruns behandelt und 1810 aus der Helmstedter Univ.-Bibl. nach Göttingen gekommen und aus mir nicht bekannten Gründen nach dem Sturze Napoleons nicht nach Wolfenbüttel geliefert sind. Es wird noch zu untersuchen sein, was alles in Göttingen Helmstedter Herkunft ist und ob

¹⁾ Romanische Forschungen. XXIX (1911) S. 1 ff.

²⁾ Vgl. die Literatur bei L. Traube, Vorl. und Abhandl. I 189, besonders G. Goetz im Corpus gloss. lat. II p. XXXVIII sqq.

nicht irgendwelche Göttinger Fragmente Helmstedter Provenienz durch die im Egerton Ms. 267 oder durch Wolfenbütteler Bruchstücke ergänzt werden können. Die Julius Valeriusblätter in Göttingen und in London stammen, obwohl es nicht unmöglich ist, daß auch die Göttinger Stücke früher in Helmstedt gelegen haben, aus zwei verschiedenen Codices. Die Göttinger Blätter, die man mir bereitwillig geschickt hat, sind zwar ungefähr ebenso breit wie die Londoner, aber um fast 8 cm höher, haben auf jeder Seite 31 Zeilen, während die Londoner nur 26 Zeilen aufweisen. Auch die Schrift ist verschieden: Die beiden Göttinger Perg.-Bl. (19×30 cm) sind m. E. ums Jahr 1000 in Oberitalien geschrieben; der fol. 13^r unten saec. XI in. genannte *Albvinus episcopus* könnte Bischof Albinus von Brixen (992—1006) sein. Die beiden Londoner Blätter ($19,4 \times 22,9$ cm) halte ich für französischer Herkunft, verweise sie in die erste Hälfte des zehnten Jhd. Auch mit den Baseler Fragmenten ($16,9 \times 20,8$ und $19,2 \times 20,8$ mit je 23 Zeilen) oder irgend einer anderen bekannten Handschrift scheinen weder die Göttinger noch die Helmstedt-Londoner Bruchstücke zusammenzugehören.

Bei der im folgenden mitgeteilten Kollation der Fragmente mit Kueblers Ausgabe biete ich zuerst die Göttinger Bruchstücke, die schon deshalb willkommen sein müssen, weil man für den in Frage kommenden Text des I. Buches bisher z. T. nur auf den Bobiensis (T) und die Auszüge angewiesen war.

Göttingen 10 E Mappe I fol. 12 = Kuebler 4,6 'inquit somnium' — 7,22 'istud est'.

4,16 si] von Kuebler aus der Epitome aufgenommen, auch in G. 17 dei fehlt. honore] honorem T, vielleicht auch G, das hier aber verletzt ist. 18 tempus fehlt mit T. 22 adscripsisset] ascripsisset. lectulum] loculum. 23 supraponitur] superponitur. 26 quidquid] quicquid. 27 fieri sibi] sibi fieri. 28 ob in da-gestanden hat, fraglich. fore cum] fore sibi cum. Ammone] ham-mone. 29 complexus wie die Epit., complexibus T. 30 factam se] foetam esse, wohl richtig. utero] uteri.

5,3 nuptiae] nuptiale. 4 id fehlt. me] ad me. 6 hęc inter-linear. 7 inquit fehlt. verum scheint zu fehlen. 8 f. censeo mihi secessum istic] censeo mihi s//////// istic. 10 iuste] arte. 10 f. sit hinter numinis, nicht hinter metus. 13 harumce wie Kuebler,

harum me *T.* cepero] coepero. 15 adfectum] affectum. spes promitto] repromitto. 16 addidit] addit. dei mox] mox deus. 18 omnis] omnes. 18f. abire iubeto de medio] amolire de medio; *wenn man den Imperativ amolire aufnimmt, bedarf es nicht des von Kuebler ergänzten iubeto.* 19 quaecunque] nocturna quae. 20 exstinxeris] extinxeris. conlocaris] collocaris. opertum] operatam. 21 uultum] uultu. velamine] lumine *wie T.* 22 limis explora] limis tis explora. 22 somno] somnio. 23 ut *fehlt.* 25 ille] illa *wie T.* providit *G.*, praevideit *T.* 28 sibi veluti] veluti sibi. 29f. adventantem eum facit ut praecursorem] adventante (adventant *T.*) eum admonet (*'quod erat in T, legere non potui' Kuebler*) ire precursorem ipsa.

6,4 obnupta] obnuta. 5 intendebat *fehlt wie in T.* viditque] videtque. somno] somnio. 6 ante] antea. praeceperat] percepit. 6f. consensoque] consenso. 7 eximque] exinque. utero eius superiecta] superiecta utero eius. 8 ex nobis] a nobis. haec invicta] invicta haec. 9 et] atque. 10 ex *fehlt.* 11 laetare] letere. sceptroque recepto] receptoque sceptro. conclave] conclavi. 12 luciscente] lucescente. 13 inrupit] irrupit. is e somno] isque somno. 14 rei] rerum. 15 sunt *fehlt.* 16 sese gaudere] una gaudere sese. 19 nunc tamen metuo ut ista cessaverint] unum metuo ut id celaverim. 21 in hoc verbi ait ad reginam] in haec verba: audi regina. 24 sacricula] sacricula. quo] qui. 25 deversorium] diversorium. 26 mago *fehlt.* 27 promptior] promptior. (*Mit den folgenden Worten in id quod cupiverunt beginnt das Pariser Blatt, so daß nunmehr G mit einem zweiten Textzeugen verglichen werden kann.*) 28 ammonis] hammonis und so immer hammon mit *h.* 30 mihi] me *wie PT.* 30f. opus facto] facto opus.

7,3 tibi iste] tibi triste. 4 quod sciat] quin sciat. omnium potentes esse] hominum esse potentes. 6 sibi sacrum] sacrum sibi. 7—9 et loqui—Philippum *fehlt wie P.* 9 que per] quem per. adsistens] assistens. 12 quietem] somnium. 13 caesariatum capitis] capitis caesariatum. 16 inquit] inquam. 19 annulo aureo visebatur] anulo visebatur aureo. inscalptio] insculptio.

fol. 13 = Kuebler 14,2 'Philippus'—17,10 'enim instabilibus'.

14,2 actu *fehlt.* 3 sed addit equisius] sed addit vel quartus (*oder equartus, infolge Pergamentbeschädigung unsicher*) equisius.

4 in hoc equo] in isto equo. ei *durch Zeichen* |. *hinter* viciū *verwiesen*. 7 semper propter rebus bonis] propter semper bonis rebus. 8 conlimitant] conlimitant. 9 *vor* semel *expungiert* semper. ali] alere *wie P.* 10 succubuerit. 11 huiuscemodi] huiusmodi. 12 lanienae] lanineae. 15 adpellens] appellans. usu] usum. 18 haec demirans] demirans hęc. ad illum] ad eum. 19 et vultu] ut vultu. 21 vera] ó. quam *fehlt*. sit] si. 24 affectu. 26 marito. assidente. tu *fehlt*. 15,2 esse *interlinear*. 4 adnuit] annuit. exigit] exegit. vesperam] vespere. 6 lucentes] lucentis. 7 recipit ita sese facturum] respondit sese ita esse facturum. 8f. ergo—cupiverat *fehlt*. 10 discenti] discendi. 12 appellens. impulsu] impulsum *wie P.* improviso] improviso. 12f. letali] loetali. afflictus. est conquestus] conquestus est. 14 huius] huiusce. 15 tibi *fehlt*. 16 est de arte] de arte est. noveras] nosti. 19 loetaliter. 22 mihi fatale fore per. 23 interfectu iri] interfectum iri. effugi] effugisse *wie P.* 26 olimpiadem. 16,1 fuit] fuerat. 2 re *von* derelinqui *interlinear*, relinqui *auch P.* 4 affectu] affectu. 4f. quam valentissime et revecat] quem valentissime revecat *wie P.* 5 autem *fehlt*. reversus ad] reversus est ad. 6 supremo] suppremo. conloquio] alloquio *wie P.* 7 hoc] hęc. 8 quam] ac *interlinear*. voluerat] voluit. vanis *fehlt wie P.* 9 lusa] delusa. 10 sepelit] sepelivit. ut *fehlt wie P.* 13 in Macedonia] Macedonis. 14 tantundemque. e diverso] de diverso *wie P.* 15 rex *fehlt wie P.* Macedoniae] Macedonia *wie P.* morte sua] mortem suam *wie T.* 16 misit] mittit. 16f. regni suique] regnique sui. 18 omnique] totoque. 19 potietur] dominabitur. quicumque. 21 enim] autem. equus] equus ille. 23 iniustio etiam fortuita quaedam eius] iniustio quędam etiam fortuita eius. 25 sorte] forte. opinionem] opinione *oder opinionē*. 27 cum Aristotele iam tantum] cum Aristotele preceptore tantum. 17,1 exstiterat] extiterat. 3 ecquid] et quid *wie P.* 5 amplissimas verbis] verbis amplissimis. 6 laxioribus *fehlt*. 7 si foret quoque] quoque si foret. 8 super] semper. haud] haut. 9 ista *fehlt*.

London Egerton Ms. 267 fol. 48 = Kuebler 18,20 'parentes' —21,5 'amico'.

18,21 quicquam] quidquam. 23 par] pars. 27 censeant frugalitate] hanc fragilitate *wie P.* 19,1 prodegeris] prodigeris *wie P.* Aristotelis] Aristoteli *wie P.* 2 praeverteris] prevorteris.

3 parcimonia] parsimonia. 7 eius] eiusque. 9 mallem] malle wie P. 10 reseravisse] reseruisse wie P. 11 audent] audeant. 12 agere wie P. 14 adpellebat] appellebat. 15 bucephala] bucefala. 16 hoc] haec wie T. 17 immo vero] an vero wie P. 18 Soter] Sother. 18 appellatus] (no)minatus. 19 equus Bucephala] bucefal equus. 24 alloquia. dominum] hominum wie P. 27 supplici] supplicis wie P. 29 truculentum] truculum. edendi homines] edendis hominibus wie P. **20,2f.** adpraehendisset. 6 Alexander fehlt wie P. 7f. ex cursu—Philippo *am unteren Seitenrande nachgetragen*. 8 revocans fehlt wie T. 11 Phylippus. 13 a] e wie P. 14 praepignerato] pignerato wie P. 16 quid] quod. 18 regii, *Kueblers Verbesserung bestätigend*. 19 liberalia] liberia wie P. 21 quae vilem cestibus sive cursu plebiculam iuvat. 25 fiat] fuat. **21,2** Phylippum. 3 dimittit] permittit wie A und P. 5 escensa] excensa wie A. 5 Hephaestione] festione wie P.

fol. 49 = Kuebler **37,2** 'lineam'—**39,15** 'inferebat¹⁾'.

37,2 obligurisse] abligurisse. 4 rescivisse] consipivit (rescivit *superscr. vel* consipivit A). 5 peregrinis etiam] etiam peregrinis. 6 alimoniam] alimonias. 8 versus] versos (versus *Bruns*). iacto] iactum. 9 polline] pollinem. pastae] patae. 10 appellentibus. 13f. nunc nomen] nomen nunc. 14 Mesopedium] mesonpondio wie A. 15 visitur fehlt. 16 qui fehlt. 19 Alexandri] Alexandro. perventum] pervectum. 23 Stoam] sthoam. 24 draconi consurgit] draco (ni *interlinear*) surgit. 25 coronarius] *so auch die Hs., corononarius Druckfehler von Bruns*. 28 appellatur] appellatus (*Einschub von enim und die Schreibung appellatur sind Willkürlichkeiten von Bruns*). 29 Atque] quae wie A. 29f. Alexandriae et alia] alexandriae talia wie A. **38,4** moenibus fehlt. 6 sumpsit (*Bruns versehentlich sumsit*). 8 Graecorum] grecorum und *so stets greci etc. (Bruns Graecorum etc.)*. 9 elementorum] aelementorum (*Bruns elementorum*). 16 nominibus] numinibus. 18 quod] quod et. fecisset] fecit. 20 quae ad ingressum] qua ad gresum wie A. eius] eī (= eius; *Bruns, der ei druckt und eius als Konjektur in Klammern beifügt, hat den Abkürzungsstrich über-*

¹⁾ Kuebler **37,2**—**38,11** ist schon von Bruns aus dem Helmstedter Fragment mitgeteilt; die wenigen Versehen von Bruns sind besonders bemerkt.

sehen). impresserat] inpresserat. 21 conruisset] corruissent. dissiluissetque] dissiluissentque wie *A* (*Bruns ohne que*). 25 arioli] harioli (*Bruns harioli quoque*). 27 diis] dis. 28 eiusque] eosque. 30 et statis] aestatis wie *A*. 31 esui] aesui (*Bruns e sui*). **39,1** heroi] herois wie *A*. obsequio] obsequia. 6f. constructa ara] constructura ara. 7 adversus] adversim *corr. aus adversi* (*Bruns adversum*). 8 visitur erigi] erigi visitur. 9 deo summo] de summo. 9f. praesidi] praesidio. 11 quisquis] quisque. 13 litantique] laetantique. 14 fias] fuas.

— — — Harleian Mss.

Vorausgeschickt sei, daß der gedruckte Handschriftenkatalog zwar nicht selten der Vorbesitzer gedenkt und im Student's room des Department of manuscripts ein reichhaltiges handschriftliches Register der einstigen Eigentümer (nicht nur der Codices Harleiani) zur Verfügung steht, daß jedoch viele Aufschlüsse erst durch die Handschriften selbst gegeben werden. Eine gute Geschichte der Collectio Harleiana würde gerade für die Geschichte deutscher Sammlungen von außerordentlichem Werte sein, wissen wir doch schon jetzt, daß für Robert und Edward Harley durch die Vermittlung von Joh. Jak. Zamboni, Gesandtem des Landgrafen von Hessen-Darmstadt am englischen Hofe, kostbare Codices in großer Zahl dem kurfürstlichen Bibliothekar Büchels in Düsseldorf abgekauft sind¹⁾, daß der Buchhändler Nathaniel Noel Handschriften aus Cues, Eller, Trier u. a. Stätten den Harleys verschaffte. Wiewohl die Zwischenhändler meist nicht verraten haben, wie sie zu den Bücherschätzen gekommen sind, so wird doch manche wichtige Feststellung mit Hilfe der in London und Oxford liegenden großen Korrespondenz und des — meines Erachtens ganz zu veröffentlichenden — Diary²⁾ von Humfrey Wanley (1672 — 1726), dem um die Erforschung der Denkmäler angelsächsischer Sprache und überhaupt um die Handschriftenkunde höchstverdienten 'library-keeper' der beiden Harley, zu gewinnen sein.

(— — — Harl. 1347, 2620, 2637, 2672, 2674 vgl. hinter 2688).

— — — Harl. 2688. Bruchstücke, die abgesehen von dem letzten Stück (fol. 55.—66) aus dem Besitz des Philologen J. G. Grae-

¹⁾ Vgl. die aufschlußreiche Arbeit von A. C. Clark, Die Handschriften des Graevius: Neue Heidelberger Jahrbücher. I (1891) S. 238 ff.

²⁾ London Brit. Mus. Lansdowne Mss. 771 und 772.

vius († 1703) stammen¹⁾. I. fol. 1—16 saec. XIII Liudprandi²⁾ Cremonensis antapodosis, lib. I—V, 18 mit Lücken. II. fol. 17—22 saec. IX und IX ex.: f. 17^R Tabula ventorum. f. 17^V Ymnus in dedicatione s. Michaelis 'Christe sanctorum decus angelorum' (Chevalier no. 3000), f. 17^V—18^R Sequentia s. Michaelis 'Summi regis archangele' (Chevalier n. 19735; MG. Poetae. I 348) f. 18^V saec. IX ex. die Verse

'ut cito sis verax tibi mandat nuncius audax
und mit ursprünglichen Längezeichen

'Hīc iācēt īncmārūs clēptēs uēhēmētēr āuārūs,
Sōrdidūs, īnstābilis māndēscīt rōrē pē||||dī

Hoc solum fecit nobile, quod periit'.

Von den letzten drei Versen sind der erste und der dritte als Spottepitaph des Johannes Scottus auf Hinkmar von Reims aus zwei Codices, ohne Kenntniss des Harleianus, von L. Traube in den MG. Poetae. III 553 herausgegeben worden. fol. 19^R—22^R saec. IX Grammatica graeco-latina³⁾ auf Grund der Idiomata codicis Harleiani 5792 (aus Cues). Einen Eintrag saec. IX fol. 19^R oben *HA ARCHIEPISCOPUS* beziehe ich auf Erzbischof Hadebald von Köln (819—841) und vermute, daß fol. 17—22 zu einer in Hadebalds Zeit und wohl für ihn in Köln geschriebenen Hs. gehört haben. Da J. G. Graevius sich in den Besitz mehrerer alter Codices des Kölner Domes zu setzen gewußt hat⁴⁾, ist meine Vermutung nicht leichtsinnig. Wenn sie, wovon ich fest überzeugt bin, richtig ist, erfährt unsere Liste der ältesten Colonienses⁵⁾ eine Erweiterung, die auch wegen des Verhältnisses zu den Idiomata des älteren Harleianus 5792 bedeutsam ist. fol. 22^V finden sich übrigens außer einer alten Federzeichnung einige Sprüche aus den Proverbia Salomonis (XV₂, 17, XI₂) in folgender

¹⁾ Clark, a. a. O., S. 246 und 247f., der übersehen hat, daß auch der andere alte Luitprandcodex saec. XI ex. Harl. 3713 in Graevius' Bibliothek gewesen ist.

²⁾ Vgl. Jos. Becker, Textgeschichte Liudprandi von Cremona, München 1908, S. 18 und vor seiner Ausgabe in den SS. rer. Germ. in usum scholarum etc., Hannover und Leipzig 1915, S. XXV.

³⁾ Vgl. G. Goetz, Corpus glossariorum Lat. II p. XXXIV.

⁴⁾ Vgl. Clark, a. a. O.

⁵⁾ Vgl. Kl. Löffler, Kölnische Bibliotheksgeschichte im Umriß, S. 74f.

Aufzeichnung saec. IX: 'Lingua sapiencium ornat scienciam, os fatuorum bullat stulticiam. Melius est vocare ad holera cum karitate quam ad vitulum saginatum cum odio. Ubi fuerit superbia, ibi erit contumelia'. III. fol. 23—46 saec. X Reste einer Horazhandschrift, von Keller-Holder als Codex d benutzt¹⁾. IV. fol. 47—54 saec. IX Stück eines großen Prisciancodex. V. fol. 55—66 saec. XIII Boethii musica, mit altem Pergamentumschlag und der Betitelung saec. XV 'Musica prava'.

Die nachstehend von mir kurz besprochenen Handschriften stammen sämtlich aus der Hospitalbibliothek von Cues, sind zu meist 1723/24 dem Buchhändler Nathaniel Noel für die Harleiana abgekauft worden. J. Marx²⁾ wußte von den Cusani in London gar nichts, obwohl mehrere von ihnen in der wissenschaftlichen Literatur mehrfach erwähnt sind, die bisher längste Aufzählung durch W. Weinberger³⁾ nannte nur 15, nämlich 2620, 2674, 2773, 3698, 3710, 3734, 3744, 3745, 3748, 3757, 5402, 5576, 5588, 5692, 5792. Meine 25 Codices umfassende Liste bietet noch einige Nummern mehr als das alphabetische Verzeichnis der Vorbesitzer, das handschriftlich im Britischen Museum geführt wird. Wahrscheinlich aber habe auch ich noch nicht alle erfassen können, wenngleich ich viele Stichproben gemacht habe. Man müßte systematisch jeden Band durchsehen, den N. Noel verkauft hat, und auch berücksichtigen, daß Wanley Handschriftenteile verschiedener Provenienz hat zusammenbinden lassen. Gelegentlich dürfte der Cueser Besitzvermerk fehlen, so daß eine sichere Entscheidung kaum möglich sein wird. Für die Kenntnis der alten Cueser Bibliothek und ihres gelehrten Begründers, für die Geschichte der Erwerbung der Codices durch Nikolaus Cusanus, für die Würdigung der vielseitigen Interessen und Kenntnisse des in der Geschichte der Wissenschaften wie der Kirche gleich bedeutenden Kardinals sind die Harleiani reiche Quellen, um so reizvollere als Nikolaus viele von ihnen mit eigenhändigen Bemerkungen versehen hat.

¹⁾ Vgl. E. Chatelain, Paléographie des classiques Latins pl. LXXXVIII und p. 2 b sowie Catalogue of ancient mss. in the British Museum. II (1884) p. 71.

²⁾ Verzeichnis der Handschriftensammlung des Hospitals zu Cues, Trier 1905.

³⁾ Beiträge zur Handschriftenkunde. II (Wien 1909) S. 10.

— — — Harl. 1347. fol. 1^R saec. XV: *Iste est liber hospitalis s. Nicolai prope Cusam*. 296 Papierbll., Text in italienischer Humanistenschrift saec. XV nebst Randbemerkungen, die z. T. von Nicolaus Cusanus selbst geschrieben sind. Abgesehen von einigen Homilien enthält der Band Diogenes Laertius, Vitae philosophorum in der Übersetzung des Ambrogio Traversari. fol. 296^R: *Ex archetypo rev. patris d. Petri Balbi episcopi Jo. An. episcopus Acciensis descripsit in castro plebis dicionis Perusinge fideliter die VIII. mensis Decembris MCCCC·LXII*. Die Kopie wurde also im Dezember 1462 bei Perugia von Giovanni Andrea Bussi, damals Bischof von Accia auf Korsika, später (1466 — 1475) von Aleria, dem vertrauten Freunde und Sekretär des Cusanus nach einem Exemplar des Petrus Balbus angefertigt¹⁾. Noch ganz am Schluß seines arbeitsreichen Lebens hat sich Nikolaus stark mit Diogenes Laertius beschäftigt²⁾. „La dernière lecture importante de Nicolas de Cues, qui compléta heureusement d'assez graves lacunes dans sa connaissance de la philosophie grecque, surtout avant Socrate et après Aristote, fut celles des Vies des philosophes de Diogène Laerce“ (Vansteenberghes p. 438).

— — — Harl. 2620. fol. 1^R saec. XV: *Liber hospitalis s. Nicolai prope Cusam*. 46 Perg.-Bll. ostfranzösische oder westdeutsche Minuskel saec. X mit den alten Ligaturen *ma*, *na*, die wir besonders aus irischer Schrift kennen und ebenso wie die Zeichen für *et*, *enim*, *est* vielleicht auf die mögliche insulare Vorlage hinweisen³⁾. Flori epitome historiae Romanae cum septem Livii periochis.

— — — Harl. 2637. fol. 1^R der alte Cueser Vermerk. 76 Perg.-Bll. mit französischer Minuskel wohl noch des neunten Jhd. fol. 1—2^V (Cassiodori) oratio 'Praesta domine legentibus'. fol. 2^V — 52^R Cassiodori Senatoris institutionum saecularium liber, mit bildgeschmückten Tabellen und Figuren. fol. 52^V leer. fol. 53^R

¹⁾ Vgl. E. Vansteenberghes, Le cardinal Nicolas de Cues, Paris 1920, p. 29, 274, 438. Leider ist p. 29 das Paduaner Studium des Petrus Balbus von Pisa 'entre 1215 et 1225' statt zwischen 1415 und 1425 angesetzt, p. 438 als Signatur Harl. 1340 statt 1347 gegeben.

²⁾ Vgl. Vansteenberghes p. 274, 289, 438.

³⁾ O. Rossbach vor seiner Ausgabe Leipzig (Teub.) 1896, p. XVIII: 'in catalogo saec. decimo tribuitur, a Baehrensio undecimo vel duodecimo, mihi saeculi decimi tertii esse visus est.'

neumierter Hymnus, nur dieses Stück saec. XI. fol. 53^v—55^r Brief des Helisachar an Nibridius von Narbonne: MG. Epp. V₃₀₇, wo die Hs. benutzt ist. fol. 55^v—76^v Aufzählung und grammatische Behandlung lat. Verba 'Abdico, Alligo' etc.

— — — Harl. 2672. fol. 1^r der alte Cueser Vermerk, unten saec. XIV/XV 'Livius Titus ex annalibus et historiis, constat s. |||||'. 188 Perg.-Bl. Deutsche Minuskel saec. X ex. mit Titi Livi lib. I—VIII¹⁾.

— — — Harl. 2674. fol. 1^r der alte Cueser Vermerk. 188 Perg.-Bl. mit kleiner französischer Minuskel saec. X aus der Reimser Gegend. Prisciani ars grammatica²⁾, mit vielen tironischen Noten. fol. 1^r außer vielen Federproben ein kleines Bücherverzeichnis wohl französischer Herkunft saec. XIII/XIV: *Priscianus maior. Virgilius. Lucanus. Ovidius de fastis. Stacius maior et minor. Horacius. Glose super odas Horacii. Priscianus minor.*

— — — Harl. 2773. Von Wanley vereinigte Teile verschiedener Handschriften. 63 Perg.-Bl. I. fol. 1^r—4^v saec. XII Glossae Servii grammatici³⁾; auf fol. 1^r der alte Cueser Vermerk. II. fol. 5^r—31^v saec. XI in. Diomedis ars grammatica. III. fol. 32^r—60^r saec. XI/XII Ciceronis epistolae⁴⁾ ad fam. I—VIII; fol. 60^v—63^v saec. XI/XII Cena Cypriani⁵⁾.

Es war unvorsichtig von Vansteenbergh (p. 23) unter Berufung auf Sabbadini (Scoperte p. 112) aus dieser Handschrift den Schluß zu ziehen: „Le tréviran trouva d'ailleurs un autre glossaire qui contenait, outre des Lettres familières de Cicéron, déjà connues, l'Ars grammatica de Diomède, nouveau pour l'époque“. Denn nur für das erste Stück, die griechisch-lateinischen Glossen, ist die Herkunft aus Cues bezeugt. Der Diomedes und der Cicero stam-

¹⁾ Vgl. E. Chatelain, Paléographie des classiques latins pl. CXII und p. 6; Titi Livi a. u. c. lib. I—V, rec. R. S. Conway et C. F. Walters, Oxford 1914, p. XXIV.

²⁾ Vgl. Catalogue of ancient mss. Part II p. 77.

³⁾ Vgl. G. Goetz, Corpus glossariorum latinorum. II p. XXXIV und 5087 sqq.

⁴⁾ Vgl. L. Mendelssohn vor seiner Ausgabe, Leipzig 1893 p. XVII sq. und Purser in der Vorrede seiner Oxforder Ausgabe.

⁵⁾ Diese Hs. von K. Strecker für seine Ausgabe in den MG. Poetae IV nicht benutzt.

men aus dem Nachlaß des Graevius, der den Cicero in Köln gekauft hatte¹⁾, schon 1669 von ihm sprach²⁾.

(— — — Harl. 3024, 3032, 3039 vgl. hinter 5792).

— — — Harl. 3063. fol. 1^R der alte Cueser Vermerk. 192 Perg.-Bll. Text in Corbieschrift³⁾ vom ab-Typus saec. IX in. mit vielen Randbemerkungen des Nicolaus Cusanus zur Erklärung des Epheserbriefes (z. B. fol. 75 sqq.). Kommentare zu den Paulinischen Briefen⁴⁾ (Theodorus von Mopsuestia, Ambrosiaster).

— — — Harl. 3092. fol. 2^R unten der alte Cueser Vermerk. 39 Perg.-Bll. Auf fol. 2—39 jeweils in zwei Spalten von 73 Zeilen kleine Minuskel saec. XI mit insularen, wohl aus der fuldischen Vorlage stammenden Abkürzungen für *autem*, *est*, *et*, *hoc*. fol. 2^R—28^R Hrabanus de universo lib. XII—XXII⁵⁾ 'INCIPIT LIBER. XII. DE TERRA. TERRA est in media mundi regione' — 'potestas una cooperatio est. EXPLICIT LIBER XXII.' fol. 28^V leer. fol. 29^R—39^V Hrabanus de computo⁶⁾ mit dem Widmungsbrief an Marcharius⁷⁾.

Einen fol. 1^R zu findenden Vermerk saec. XII/XIII: *Altera pars Ra(bani) | ethimologiarum et numerorum* / hatte ich anfangs auf die Fuldaer Klosterbibliothek bezogen, jedoch wage ich einstweilen nicht diese Vermutung aufrecht zu erhalten. Die darunter stehende Notiz saec. XIII/XIV: *Liber Rabani de terra 'Terra est in medio', qui ethymologiarum dicitur et et(iam) | intitulatur. | Eiusdem de numeris et compoti propositiõibus. | 6. P. |* spricht mit seiner Signatur mehr für Trierer Provenienz. Von größtem Reiz ist, was Nicolaus von Cues oben auf derselben Seite mit eigener Hand mitgeteilt hat: *Prima pars huius Rabani ethymologiarum habetur Brugis et vidi | ad Sanctum Donatianum in libraria et credo eciam Wormacie | in ecclesia maiori et Spire et*

1) Vgl. Clark a. a. O. S. 248.

2) Vgl. Mendelssohn p. XVIII.

3) Vgl. Catalogue of ancient mss. etc. Latin pl. 35 und p. 50; New Palaeographical Society pl. 235 und die Tafel bei Swete.

4) Vgl. H. B. Swete, Theodori episc. Mopsuest. in epistolas Pauli comm., Cambridge 1880—1882.

5) Migne, Patrol. lat. CXI 331—641.

6) l. c. CVII 669—728.

7) MG. Epp. V 387, wo der Harl. nicht benutzt ist.

Magunciis. / Er hat sich also in Brügge, Worms, Speyer und Mainz nach Hrabanushss. umgesehen, kennt die Dombibliotheken von Worms, Speyer, Mainz, die wir heute mühsam zu rekonstruieren versuchen.

(— — — Harl. 3115 vgl. hinter 5792).

— — — Harl. 3261. Alter Cueser Besitzvermerk auf fol. 1^R. 156 Perg.-Bll. Florentiner Humanistenschrift saec. XV. Lat. Text von Plato de legibus nach Georg von Trapezunt. fol. 2^R Wappen (drei goldene Streifen auf schwarzem Grund mit zwei roten Kreuzen, von Lorbeerkranz umgeben) mit den Initialen · IO · F · E · fol. 1^R aufgeklebter Zettel mit eigenhändiger Notiz des Cusanus: *dominus Attrebatensis donavit mihi in recompensacionem declamationum Quintiliani etc. N. card. s. Petri.* Gemeint ist wohl ein Bischof von Arras, etwa Jean Jouffroy (1453—1462), der später (1462—1473) Bischof von Alby wurde und wie Nicolaus Kardinal war.

Eine Handschrift von Quintilians *Declamationes* aus dem Besitz des Nicolaus Cusanus befindet sich übrigens als Ms. 9142—9145 in der Kgl. Bibliothek zu Brüssel. Da die Beschreibung, die Paul Thomas¹⁾ gibt, nicht genügte, um zu entscheiden, ob damit der dem 'dominus Atrebatensis' gegebene Codex wiedergefunden war, erbat ich durch Vermittlung des bei mir hörenden P. L. Malevez S. J. nähere Auskunft und erhielt diese dann nebst Photographien in großer Liebenswürdigkeit von dem Bollandisten Herrn P. Maurice Coens. Der Bruxellensis trägt fol. 1^R, das Wappen des Kardinals Nicolaus von Cues, zeigt aber keine Spuren des Atrebatensis, so daß es sich hier wohl um ein zweites Quintilianexemplar handelt.

— — — Harl. 3487. Der alte Cueser Vermerk auf fol. 235^V unten. 236 Perg.-Bll. Französische Schrift saec. XIV. Aristoteles in lat. Übersetzung: *Physica, De caelo et mundo, De generatione, De meteoris, De anima, De memoria et reminiscencia, De morte et vita, De spiritu et anima, De somno et vigilia, De sensu et sensato, De plantis.*

— — — Harl. 3698. Der alte Cueser Vermerk auf fol. 1^R.

¹⁾ Catalogue des manuscrits de classiques Latins de la Bibliothèque Royale de Bruxelles, Gand 1896, p. 30.

100 Perg.-Bll. Französische Schrift saec. XIV. Bernhardus de Gordonio, *Lilium medicinae*. fol. 99^v:

*'Hoc opus exegi, quod nec Jovis ira nec ignes
nec ferrum nec edax poterit abolere vetustas.*

*Fuit scriptus iste liber anno incarnationis Domini M.CCC.III. die s. Agathe Virginis*¹⁾. *Hunc qui scribebat Henricus (auf Rasur) nomen habebat de Almania studio medicine vacans in preclaro studio Montis Pessulani socius bonus et fidelis Deo gracias, Amen.* Von anderer Hand saec. XIV: *Notandum, quod anno ab incarnatione Domini M. CCC. LXXI. feria quarta post Mathei Johannes dictus Czuytsgin de Andernaco, pastor parrochialis ecclesie in Kaldenborne Coloniensis dyoc., obligavit librum istum Erwino de Butzbach not. theol. in Kapellen pro octo florenis. Restituatur sibi quocunque tempore venerit cum pecunia antedicta. Et est hec manus dicti domini Johannis pastoris ad intersignum.*

— — — Harl. 3702. Der alte Cueser Vermerk auf fol. 1^R. 58 Perg.-Bll. saec. XV. *Tabulae astronomicae secundum almanach Profacii Judaei et Dankonis*, mit Randbemerkungen des Nicolaus Cusanus (fol. 3^R, 6^R, 11^R, 11^V, 18^V, 31^V, 33^V, 37^R, 46^R etc.).

— — — Harl. 3710. Der alte Cueser Vermerk auf fol. 1^R. 52 Perg.-Bll. Französische Schrift saec. XIV/XV. *Decretales Gregorii IX.*, mit vielen Randbemerkungen des Cusanus.

— — — Harl. 3729. Der alte Cueser Vermerk auf fol. 1^R. 163 beschriebene Perg.-Bll. Italienische Schrift saec. XV. Polybius in der Übersetzung des Niccolo Perotto.

— — — Harl. 3734. Der alte Cueser Vermerk auf fol. 3^R. 42 Perg.-Bll., von denen 1 und 2 ursprünglich den Umschlag gebildet haben. fol. 1^R oben Reste eines alten Buchtitels, dann noch erkennbar aus saec. XV: *Tabule motuum planetarum* 41. fol. 2^R Urkunde von Kloster Sittich in Kärnten, woher die Hs. wohl stammt; fol. 2^V eine Berechnung für das Jahr 1362. fol. 3—41 *Tabulae astronomicae*, saec. XIV.

— — — 3744. Der alte Cueser Vermerk auf fol. 1^R. 154 Perg.-Bll. Französische Schrift saec. XIV. *Avicennae Canonis lib. I*,

¹⁾ Dies die Subscriptio, die auch in anderen Exemplaren des *Lilium medicinae*, z. B. in Cues 304, zu finden ist.

II, V, IV. fol. 135^v am Schluß des fünften Buches: *Iste liber est Bernardi Fornerii clerici de Anduzia et decostitit X lib. Turon. bonorum et est ibi liber primus canonis et secundus et quintus Avicenne; Deo gracias ago, qui michi concessit.*

— — — Harl. 3745. fol. 1^{*R} saec. XV: *Liber Serapionis in medicinis. Liber hospitalis s. Nicolai prope Cusam.* 190 Perg.-Bll. Französische Schrift saec. XIV. Serapionis liber Aggregator; Johannis, Serapionis filii, libri medicinales; Johannes Mesue de simplicibus. fol. 190^v saec. XV: *Iste liber pertinet [mag. Petro Rodmiller] N. de Cussa, qui emit a magistro fabrice in Lorch istum et alios plures libros in medicina et in artibus, qui fuerunt illius mag. Petri Rodmullir, plebani ibidem, pro 50 florenis Renensibus.* Aus dem Nachlaß desselben Mannes, der auch 'Petrus Radmullir de Moguncia' genannt wird und in Lorch am Rhein (zwischen Kaub und Bingen) gelebt hat, erwarb Cusanus die Hss. Cues 294, 307, 308.

— — — Harl. 3748. Auf fol. 1^R der alte Cueser Vermerk. 210 Perg.-Bll. Französische Schrift saec. XIV. Werke Galens in lat. Übersetzung.

— — — Harl. 3757. Auf fol. 2^R der alte Cueser Vermerk. 246 Perg.-Bll. Französische Schrift saec. XIV. Avicennae canonis lib. III. Auf fol. 246 Ausgabennotizen saec. XIV mit der Bemerkung: *A.D.M.CCC.LXV. 20. die Januarii intravi Norimbergam.* Vielleicht hat Nikolaus die Hs. in Nürnberg erstanden. Vgl. Cues 211 fol. 1: '1444. Ego Nicolaus des Cussa, prepositus monasterii Treverensis dioc., orator pape Eugenii in dieta Nurembergensi — — — emi speram solidam magnam, astrolabium et turketum, Jebrum super almagesti cum aliis libris 15 pro 38 florenis Renensibus'.

— — — Harl. 3934. Auf fol. 1^R der alte Cueser Vermerk. 82 Perg.-Bll. saec. XIV. Eberhardi graecismus cum glosa. fol. 82^v: *Explicit grecismus finitus a. D. millesimo CCC.LIX. in vigilia Nycholai ep. et conf.,* darunter saec. XIV: *Liber Henrici Walpod(is).*

— — — Harl. 3992. Auf fol. 1^R der alte Cueser Vermerk. 96 Perg.-Bll. saec. XIV. Roman des vœux du Paon in französischen Versen¹⁾.

¹⁾ Vgl. H. L. D. Ward, Catalogue of Romances in the department of mss. in the British Museum. I (1883) p. 154 sqq.; R. L. Graemie Ritchie, The

— — — Harleian ms. 5402. fol. 1^R der alte Cueser Vermerk. Perg. saec. XIII et XIV. Collectiones astrologicae: Alkandrinus; Chalbebrith; Liber de electionibus; Liber temporum Cheebenbrith; De operatione planetarum in mundo; Liber Meshalle; De horis bonis et malis.

— — — Harl. 5576. Auf fol. 1^V der alte Cueser Vermerk. 258 Pap.-Bl. saec. XV. Griechische Homilien des Basilus, Gregor von Nyssa etc.

— — — Harl. 5692. Auf fol. 346^V: *Iste liber pertinet reverendissimo domino Nicolao, cardinali tituli s. Petri ad vincula, episcopo Brixinensi.* 346 Pap.-Bl. saec. XV. Griechischer Plutarch.

— — — Harl. 5792¹⁾. Auf fol. 1^R der alte Cueser Vermerk. 277 Perg.-Bl. Unciale saec. VII ex. (Frankreich). fol. 1^V—240^V Glossae Graeco-Latinae: Corpus glossariorum Lat. II 215 sqq.; fol. 241^R—259^V Idiomata generum: l. c. 487 sqq.; fol. 260^R—272^V Synonyma Ciceronis; fol. 273^R—276^V Praecepta quaedam medica (Dynamidia Hippocratis, Galieni etc.).

Die folgenden vier Handschriften stammen gleich vielen anderen Harleiani aus dem deutschen Prämonstratenserkloster Arnstein (preuß. Provinz Hessen-Nassau) der alten Diözese Trier, übertreffen die übrigen Arnsteiner Codices jedoch durch ihr Alter. Schon 1890 sagte Th. Gottlieb²⁾ „Wie schon das Alter derselben zeigt, sind sie nicht in Arnstein geschrieben, sondern nach Abfassung des Kataloges auf irgend welche Weise dahin gekommen, wahrscheinlich alle, sicher 3039, 3115, von einer und derselben Heimstätte.“ Nun, das Geheimnis kann gelüftet werden. Vorerst aber gebe ich eine kurze Beschreibung.

— — — Harl. 3024³⁾. fol. 1^R saec. XIII: *Liber s. Marie*

buik of Alexander. II (Edinburgh and London 1921) p. XXII sq., III (1927) p. XXXV sq.

¹⁾ Vgl. Beschreibungen und Abbildungen im Catalogue of ancient mss. I (Greek) p. 10 sqq. und pl. 13, II (Latin) p. 76 und pl. 4; Palaeographical Society. Ser. II pl. 25; G. Loewe, Prodomus corporis glossariorum Latinorum, Leipzig 1876, p. 212 sqq.; G. Goetz, Corpus gloss. Lat. II p. XX sqq., XXXII sq. und tab. II.

²⁾ Über mittelalterliche Bibliotheken S. 298.

³⁾ Beschrieben von Karl Zangemeister in den Sitz.-Ber. d. Kaiserl. Akad. d. Wiss., philos.-hist. Cl., Band LXXXIV (Wien 1877), S. 495 f. Vgl. auch Catalogue of ancient mss. II 52.

sanctique Nicolai in Arinstein. 71 Perg.-Bll.; die ursprünglich ersten beiden Bll. fehlen, auch von den jetzigen fol. 1 und 2 sind unten breite Streifen abgeschnitten, so daß fol. 1^R von dem roten Titel nur noch der Schluß: *IN FINEM* zu sehen ist; außerdem steht auf dieser Seite die aus dem Anfang des Theodulfwerkes geschöpfte Angabe saec. IX/X: *Liber Anastasii*¹⁾ *contra Arrianos hereticos.* fol. 1^V—2^V in Capitalis saec. IX das Gedicht 'Perge libelle celer Caroli ad vestigia celsi': MG. Poetae. I 527 sq.; fol. 3^R—6^V Kapitelverzeichnis zum Folgenden.; fol. 7^R—69^V der Text von Theodulfus Aurelianensis de spiritu sancto: Migne, Patrol. lat. CV 242 sqq.; fol. 69^V—71^V Liturgisches. Textschrift karolingische Minuskel des mittleren Westdeutschlands aus dem ersten Drittel des neunten Jhd., die Belegstellen aus den Kirchenvätern etc. in roter Unciale.

— — — Harl. 3032. fol. 1^V saec. XII ex.: *Liber ecclesie s. Marie pie virginis sanctique Nycholai conf. atque pii pontificis in ARINSTEIN.* fol. 1^R oben saec. XVIII: 16. die Januarii A. D. 17²⁰/₂₁, darunter saec. XV: *Ysicius presbiter in librum levitici.* VIII A; unten saec. X die Verse:

*Longa vicanorum falx lata decem cubitorum
fertur periuris domui quoque furis.*

fol. 1^V in roter Majuskel:

+ IN HOC CORPORE CONTINENTUR
IN LIBRŪ LEVITICVM
ISYCHII PRAESBYTERI HIEROSOLY
MORVM LIBRI NVMERO . VII.
INCIPIT PROHEMIVM

Am Schluß der zweiten und vierten Zeile ist je ein Epheublatt, unter der letzten Zeile sind drei Epheublätter gemalt.

fol. 2—313 (jede Seite zweispaltig mit je 26 Zeilen) Leviticuserklärung des Hesychius in der alten lat. Übersetzung. Von den erklärten Leviticusstellen jeweils die erste Zeile in Unciale, fol. 2^R die ersten fünf Zeilen in Unciale, das Übrige in westdeutscher karolingischer Minuskel vom ersten Drittel des IX. Jhds. Als Quaternionensignaturen dienen die Zahlen I—XXXI. Ergänzungen und Berichtigungen sind durch ·/ oder (fol. 156^R, 289^R) durch hδ (mit Querstrich durch δ) und hī bezeichnet.

¹⁾ Statt 'Athanasii'.

— — — Harl. 3039¹). fol. 2^R saec. XIII ex.: *Liber s. Marie in Aristeyn.* 110 Perg.-Bl. Über die Notiz auf fol. 1^R vgl. unten S. 31. fol. 1^V Titel in Majuskel saec. IX:

+ IN HOC CODICE CONTINENTVR LIBRI AVRELII
AVGVSTINIDEGENESI CONTRA MANICHEOS. LIBRI DUO.
CONTRA EPISTULAM FVNDAMENTI MANICHEORVM
LIBER VNVS
ACADEMICORVM . LIBRI . TRES
DE ORDINE . LIBRI . DUO .

(dann nach fünf radierten Zeilen:) INCIPIT LIBER PRIMVS
DE GENESI CONTRA MANICHEOS.

Auch fol. 83^R ganzseitig in Majuskeln:

AVRELII AVGVSTINI

— — — — —

EPISCOPI⁷; DE ORDINE⁷ . .

— — — — —

LIBER : PRIMVS;

INCIPIT; — —

S S S S S S S S

— — — — —

Textschrift westdeutsche karolingische Minuskel vom ersten Drittel des IX. Jhds. Quaternionensignaturen I, II etc. Mit fol. 49 beginnt eine zweite Lagenzählung ebenfalls durch Zahlen. Ergänzungen des Textes durch *hđ* und *dĥ* (f. 24^R, 87^V, 92^V) oder durch *×* und *×* oder durch *·/* und *·/*.

— — — Harl. 3115²). fol. 1^R saec. XIII ex.: *Liber s. Marie sanctique Nicolai in Aristeyn.* 209 Perg.-Bl. fol. 1^V ganz ausgefüllt von dem Titel in großer Capitalis: + IN HOC CODICE CONTINENTVR . HILARI^I . VRBIS / PICTA VIORVM . AQUA / TANICAE . EPI . XII . / ADVERSVS . ARRIANOS . LIBRI . DE SCA / TRINITATE . . ('trinitate' zwischen gemalten Epheu- blättern) /. fol. 2^R die ersten zwei Majuskelzeilen rot: INCIPIT LIBER PRIMVS / SCI HILARII . DE TRINITATE .; /, dann eine Zeile in Unciale, das übrige in Minuskel, bis auf die Bibelstellen, die wieder in Unciale geschrieben sind. Hilarius de trinitate;

¹) Vgl. auch Zangemeister, a. a. O., S. 497 f.

²) Vgl. Zangemeister, a. a. O. S. 500 f.

de synodis; expositio fidei; epistola ad catholicos de Auxentio. Textschrift zumeist westdeutsche karolingische Minuskel des ersten Drittels des IX. Jhds., jedoch wird diese fol. 11^v—12^v Z. 5 von angelsächsischer Minuskel Mitteldeutschlands unterbrochen¹⁾. Auch findet man fol. 14^r sechs insuleske Initialen und durch die ganze Hs. viele Korrekturen saec. IX, die z. T. insulesk sind. Quaternionen-signaturen in römischen Buchstaben B, C, etc. Ergänzungen saec. IX durch $\cdot/\cdot$ und $\cdot/\cdot$ oder $h\delta$ und $h\delta$ (δ jedesmal durchstrichen) oder $\delta\hbar$ und $\delta\hbar$.

Alle vier Handschriften sind durch die Anordnung und Ausstattung des Titels, das Einsetzen des Textes und die Schrift des Textes untereinander nahe verwandt. Nach der nur für Besitzvermerke bestimmten, sonst leer gelassenen ersten Seite steht oder beginnt auf fol. 1^v der prächtig in großer Capitalis gemalte Titel, der eigentliche Text in karolingischer Minuskel der ersten Hälfte oder genauer des ersten Drittels des IX. Jhds. setzt frühestens fol. 2^r ein. Auch Harl. 3024 bildet keine Ausnahme; man muß bei seiner Betrachtung das Fehlen der ursprünglichen ersten beiden Blätter in Betracht ziehen.

Nun hat im Jahre 1924 W. M. Lindsay, dem wir Handschriftenforscher seit langem viele feine Beobachtungen und reiche Materialsammlungen verdanken, im dritten Teile seiner 'Palaeographia Latina' diese Anordnung und Ausführung des Titels und Textes als eine besonders in der Schreibschule des Benediktinerklosters Lorsch an der Bergstraße unter Abt Adalung (814—834) geübte, in vielen Handschriften der Vaticano-Palatina in Rom nachweisbare Sitte festgestellt, (p. 47) und ich habe in Lorsch Handschriften in Heidelberg, Oxford und anderswo Bestätigungen dieser Beobachtung gefunden.

An Lorsch Schrift hatte mich die Minuskel jener Harleiani sofort, ehe ich die Titel genauer prüfte, aufs lebhafteste erinnert. Als weitere Bestätigung des Eindruckes Lorsch Entstehung kam zum Bilde der Schrift und der Titel- und Textgruppierung hinzu das mehrfache Erscheinen des nach Lindsay²⁾ für Lorsch in höchstem Grade charakteristischen Ergänzungszeichens *hl* = *hic lege* im

¹⁾ Zangemeister hat das nicht bemerkt!

²⁾ l. c. p. 43 sq. und schon vorher in der Revue des bibliothèques. XXIV (1914) p. 6.

Harl. 3032, auch der ebenfalls gerade (aber nicht etwa nur) in Lorsch beliebte Gebrauch von lateinischen Majuskelbuchstaben zur Bezeichnung und Zählung der einzelnen Blattlagen. Ich war darum bald vom Lorsch Ursprung der ältesten Arnsteiner Codices überzeugt. Jedoch bin ich froh, über Vermuten und Meinen hinausgehen zu können. Eine der Handschriften liefert den unmittelbaren, einwandfreien Beweis: Im Harl. 3039 entdeckte ich schließlich auf fol. 1^R die fast erloschene, jedoch bei genauem Zusehen sicher entzifferbare Notiz 9./10. Jhds.¹⁾:

Codex de monasterio sancti Nazarii.

Damit haben wir den aus vielen Handschriften belegten Besitzeintrag des dem heiligen Nazarius geweihten Klosters Lorsch. Bei der außerordentlich großen Bedeutung, welche die karolingische Bibliothek von Lorsch im frühen Mittelalter besessen hat und der Dezimierung und Zerstreuung zum Trotz in seinen immer noch stattlichen Resten auch heute paläographisch, überlieferungsgeschichtlich, sprachlich, kunsthistorisch besitzt, ist der Wert des Nachweises von vier²⁾ bis auf den heutigen Tag übersehenen Laureshamenses nicht gerade gering. Und für Arnstein kennen wir nun eine Quelle, aus der der Bücherreichtum seiner um Jahrhunderte nach Lorsch Gründung und Blüte in Arnstein zu findenden Bibliothek geflossen ist. Den Zusammenhang zwischen den Sammlungen von Arnstein und Lorsch können wir einigermaßen aus der Geschichte der Klöster erklären.

Das alte, ruhmreiche Benediktinerstift Lorsch ging 1233 ein, wurde dann 13 Jahre lang von Zisterziensern bewohnt, endlich 1247 mit Prämonstratensern besiedelt. Arnstein aber war 1139 für Prämonstratenser gestiftet worden. Ich nehme an, daß man im 13. Jhd. die Bibliothek des aufblühenden Prämonstratenserklosters Arnstein aus den alten Schätzen von Lorsch gespeist hat, als dieses demselben Orden eingereiht war. Eine Verschleppung der Handschriften von Lorsch nach Arnstein vor 1247 ist unwahrscheinlich, weil die Klöster vorher verschiedenen Orden angehörten, die fraglichen Lorsch Bände in den alten Arnsteiner

¹⁾ Zangemeister, a. a. O. S. 497, gelang die Entzifferung nicht. Auch setzte er den ganzen Codex ins zehnte Jahrhundert.

²⁾ Nach meinen Aufzeichnungen kommt der Arnsteiner Ambrosiuscodex Harl. 3042 wahrscheinlich nicht als fünfter Lorsch in Betracht.

Katalogen¹⁾ noch fehlen, erst Arnsteiner Besitznotizen und in Schrift des 13. Jhds. tragen. Im Lorscherverzeichnis aus der ersten Hälfte saec. IX kommt Harl. 3039 unter den Werken Augustinus als 'De genesi contra Manichaeos lib. II, Contra epistolam fundamenti Manichaeorum lib. I, Academicorum lib. III, De ordine lib. II in uno codice' (Becker 37 no. 138—141) vor. Harl. 3115 ist mit einem der beiden Exemplare von 'Hilarius de trinitate' (Becker 37 no. 338 und 589) identisch. Die Gleichsetzung von Harl. 3032 mit den 'libri VIII Isicii super leviticum in uno codice' (Becker 37 no. 369) ist weniger sicher, da Johannes Sichardus einen lateinischen Hesychius noch in Lorsch vorfand und für seine Basler Ausgabe von 1527 benutzte²⁾. Vielleicht hat Lorsch das Werk ebenso wie nachweislich andere Texte zweimal besessen, die eine Handschrift an Arnstein abgegeben.

Eine vielleicht fruchtbare Untersuchung, die einmal gemacht werden wird, würde die Frage zu beantworten haben, ob nicht durch überlieferungsgeschichtliche, textkritische und sonstige Beobachtungen z. B. von Textgleichungen und einzelnen Textverlesungen nachgewiesen werden kann, daß auch andere Arnsteiner Codices³⁾ in Lorsch entstanden oder etwa seit dem 13. Jhd. für Arnstein aus Lorsch Vorlagen kopiert worden sind. So wird sich vielleicht dereinst in stärkerem Umfange Arnstein als glücklicher Erbe eines Teiles des seit der karolingischen Zeit in Lorsch gesammelten literarischen Gutes erweisen lassen.

OXFORD Bodleian Library.

Da ich in Oxford hauptsächlich die Codices Laudiani untersuchte, die Ergebnisse zumeist meinen Forschungen über Fulda und seinen Kreis zugute kommen werden, die noch nicht abgeschlossen sind, beschränke ich mich hier vorerst auf Mitteilung von Steinmeyer und Sievers übersehener althochdeutscher Glossen und auf eine kurze Zusammenstellung der in Oxford befindlichen Lorsch Handschriften, deren Alter meist unterschätzt wird.

Aus Lorsch:

¹⁾ Vgl. Th. Gottlieb, Über mittelalterliche Bibliotheken no. 9 und S. 293 ff.

²⁾ P. Lehmann, Joh. Sichardus und die von ihm benutzten Bibliotheken und Handschriften, München 1911, S. 149 f.

³⁾ Arnsteiner Hss. liegen, von London abgesehen, in Breslau, Darmstadt, Mainz (Seminarbibl.), Leiden, Rom, Wiesbaden.

— — — Laud. lat. 21. saec. XII. Prophetæ XII minores. „Has resignatures at tops of leaves in same hand as in the Lorsch Mss. Laud. misc. 417 and 452 pt. 2, E. W. B. N.“¹⁾.

— — — Laud. lat. 104. Lorsch Minuskel saec. IX erster Hälfte. fol. 1^v für Lorsch typischer roter Majuskeltitel:

G. SOLLII APOLLINA
RIS. SIDONII. EPIS
TULARUM. LIBER.
PRIMVS. INCIPIT
FELICITER.

Sidonii Apollinaris epistolae²⁾. Im Lorsch Katalog saec. IX Becker 37 no. 384.

— — — Misc. 97. Lorsch Minuskel saec. IX erster Hälfte. fol. 1^v nach dem Prolog des Hieronymus in großer roter Capitalis der für Lorsch typische Titel:

INCIPIT
OMELIA
PRIMA
TRACTATVS
SVPER IESV NAVE

Origenis homiliae super Jesu Nave, mit vielen interlinearen und marginalen Ergänzungen und Berichtigungen, die durch $\cdot/\cdot$ und $\cdot/\cdot$ oder — was für Lorsch charakteristisch ist — $h\delta$ und hl (fol. 2^v, 7^v, 9^v, 12^r etc.) oder δh und δh angedeutet sind. Im Lorsch Katalog saec. IX Becker 37 no. 303.

— — — misc. 159. fol. 135^v saec. IX/X: *Codex de monasterio sancti Nazarii*. Das erste Blatt der I. Lage fehlt und damit der alte Majuskeltitel auf dem Verso des ersten Blattes. Der Text beginnt fol. 1^r (früher 2^r). Lorsch Minuskel saec. IX erster Hälfte, zweispaltig. Beda in octoteuchum.

— — — misc. 254. Lorsch Minuskel saec. IX erster Hälfte, zweispaltig. fol. 1^{RB} roter Titel Lorsch Prägung:

IN HOC CODICE CONTINENTUR EX
POSITIONUM S̄CI HIERONIMI.

¹⁾ A summary catalogue of western manuscripts. II, 1 (1922) p. 46.

²⁾ Vgl. in den Ausgaben von Chr. Luetjohann, Berlin 1837 (MG. Auctt. antt. VIII), p. XVI sq., XXVII sq. und P. Mohr, Leipzig 1895 (Bibl. Teubn.) p. IV. — A summary catalogue. II, 1 p. 36.

IN PROPHETAS MINORES. LIBRI. XI.
 IN OSEE. LIBRI. III.
 IN AMOS. LIBRI. III.
 IN IONAM. LIBER. I.
 IN ABDIAM LIBER. I.
 IN MICHEAM. LIBRI. II.
 IN NAVM. LIBER I.

Ergänzungen durch *hd* und *hl* nach Lorschier Brauch (fol. 25^v, 57^v) oder *hd* und *hd* oder *·/·* und *·/·*.

— — — misc. 276. Lorschier Minuskel saec. IX erster Hälfte. Das erste Blatt der I. Lage mit dem alten Besitzvermerk fehlt. Gregorii Nazanzeni libelli numero X¹⁾. Im Lorschier Katalog saec. IX Becker 37 no. 512.

— — — misc. 417. Das erste Blatt der I. Lage fehlt! Lorschier Minuskel saec. IX erster Hälfte. Hieronymus super Jeremiam prophetam. Ergänzungen²⁾ saec. IX bezeichnet durch *·/·* und *·/·* oder nach Lorschier Brauch durch *hd* und *hl* (fol. 32^v). Im Lorschier Katalog saec. IX Becker 37 no. 212.

— — — misc. 427. fol. 1^R saec. X: *Codex de monasterio sancti Nazarii in Lauresh(am)*. Majuskeltitel Lorschier Art: IN NOMINE DOMINI NOSTRI IESU CHRISTI IN HOC CODICE CONTINENTVR EXPLANATIONES EXCARPSATAE LECTI- ONVM SEV EPISTOLARVM DOMINICIS DIEBUS etc.³⁾.

Im übrigen Lorschier Minuskel saec. IX erster Hälfte. Text beginnt fol. 1^v. Pseudo-Bedae homiliarum liber⁴⁾.

— — — Laud. misc. 433. fol. 1^R leer. fol. 1^v in großer Capitalis:

INCIPIT (rot)
 PROLO (schwarz)
 GVS (rot).

Text beginnt fol. 2^R. Lorschier Minuskel saec. IX erster Hälfte, zweispaltig. Bei einigen Kapiteln (bis fol. 9^R) stehen die Anfangs-

¹⁾ Vgl. A. Wilmart in den Sitz.-Ber. der Philos. u. Hist. Kl. der Kaiserl. Akad. d. Wiss. CLIX (Wien 1908) Abh. I S. 20 mit einer Tafel.

²⁾ Vgl. auch A. C. Clark, *The descent of manuscripts*, Oxford 1918, p. 89 sq., wo aber die Hs. fälschlich ins zehnte Jhd. gesetzt ist.

³⁾ Ich habe leider versäumt den Titel genau zu kopieren.

⁴⁾ Vgl. *A summary catalogue*. II, 1 p. 56 und A. C. Clark, l. c. p. 85 sq.

worte in farbiger Capitalis innerhalb eines farbigen Rechtecks. fol. 93 große schwarze Initiale unter insularem Einfluß. Ergänzungen bezeichnet durch /. und / oder *hd* und *hl*¹⁾ nach Lorsch'scher Brauch. *Taii liber sententiarum e Gregorii M. moralium libris excerptis*. Im Lorsch'schen Katalog saec. IX Becker 37 no. 239.

— — — Laud. misc. 452²⁾. „This volume³⁾ contains two mss. bound up together. Both of them have the library mark of Lorsch (*codex de monasterio sancti Nazarii*)“. Ich habe in der Eile nur diesen Besitzvermerk von fol. 192^R unten angemerkt. Das erste Blatt der I. Lage mit dem Titel und dem Anfang des Kapitelverzeichnisses fehlt. Text des I. Teiles beginnt jetzt fol. 1^V. fol. 1—191 in deutscher, z. T. insular beeinflusster Minuskel mehrerer Hände aus der ersten Hälfte des IX. Jhds. mit den Lorsch'schen Ergänzungszeichen *hd* und *hl*. *Iohannis Chrysostomi opuscula et sermones*. Im Lorsch'schen Katalog saec. IX Becker 37 no. 316. fol. 192—277 (erst gegen Ende des Mittelalters mit dem I. Teile vereinigt) in mitteldeutscher an Fulda mahnender Minuskel vor der Mitte des IX. Jhds. mit *hd* und *hl* (Lorsch) und *hd* und *hp* als Ergänzungszeichen. *Origenis homiliae XVI super leviticum*, von W. A. Baehrens⁴⁾ leider nicht benutzt und nicht einmal notiert! Im Lorsch'schen Katalog saec. IX Becker 37 no. 297.

Althochdeutsche Glossen:

— — — Laud. lat. 102 aus der Dombibliothek Würzburg. *Evangelia IV Latina*. Angelsächs. Halbunciale, angelsächs. Minuskel und deutsche Minuskel, alles aus der ersten Hälfte des IX. Jhds. aus der Schreibprovinz Würzburg—Fulda. fol. 1^R marginal zum Prologus IV evv. ex comm. S. Hieronymi in Mattheum (*Novum Testamentum Latine*, edd. Wordsworth and White I, 11) zu 'perseverantia': *giuuahdi*.

— — — Laud. lat. 108 aus der Dombibliothek Würzburg. *Epistolae S. Pauli*. Angelsächs. Minuskel saec. VIII/IX, auf dem

¹⁾ A. C. Clark, l. c. p. 91 sqq. — A summary catalogue. II, 1 p. 56.

²⁾ A summary catalogue. II, 1 p. 44.

³⁾ A. C. Clark, l. c. p. 75, wo aber der Codex saec. IX/X angesetzt wird.

⁴⁾ Ueberlieferung und Textgeschichte der lateinisch erhaltenen Origeneshomilien zum Alten Testament, Leipzig 1916, und Origenes Werke. VI, 1 (Leipzig 1920).

Festlande in der Schreibprovinz Fulda-Würzburg geschrieben¹⁾. Im Prologus in epistulas Pauli a quibusdam Pelagio adscriptus interlinear fol. 1^R zu 'supplementum' (Wordsworth and White. II, 1, p. 1, 1) *geholfanan*, zu 'praesentia atque orientia resecaet' (l. c. p. 1, 5) *//////// bomanat* (oder *bemanat* auch das *m* nicht sicher) unde *abogeneni* fol. 1^V zu 'sane' (l. c. p. 2, 10) id est *corte*, zu 'si absurdum est' *doub ist*; über 'absurdum' que und 'inconueniens', so daß 'si inconueniens absurdumque' gelesen werden sollte, über 'si inconueniens' *ob is gelimphit*.

— — — Laud. misc. 429 aus der Dombibliothek Würzburg. Gregorii M. homiliae super evangelia. Deutsche Minuskel aus der Mitte des IX. Jhds. fol. 76^V marginal zu 'innectat' (Migne, Patrol. lat. LXXVI 1181^B) *flehde*.

— — — Auct. T. 2. 22 (Western ms. 20626), aus der Sammlung Meerman 1824 erworben²⁾.

II + 128 Perg.-Bl. fol. 1^R saec. XIII: *Incipit Ymnarius de tempore et de sanctis per totum annum, et tamen pauci canuntur, et dicitur liber iste Prudencius sive liber Aurelii*, darunter von gröberer Hand saec. XIII/XIV: *Hic est passio scripta Cypriani et Eulalie virginis in medio libro*; oben und in der Mitte die spätmittelalterlichen Bibliothekssignaturen H. 1 und R. II. Textschrift saec. XI. Prudentii cathemerinon und peristephanon, mit folgenden deutschen Interlinearglossen saec. XI: fol. 22^R zu 'hesperos' Cath. V 148 *habensterro*. fol. 34^V zu 'cratem' Cath. VIII 59 *izun*. fol. 111^R zu 'testa' Pe. X 762 *gibilla*. fol. 115^R zu 'turbine olim territus' Pe. X 915 *eesclep̄*. fol. 115^V zu 'abdomina' Pe. X 918 *amban vel uuanst*. fol. 116^V zu 'somniet' Pe. X 963 *droume*.

Auf Grund eines Hinweises von E. O. Windstedt ist im V. Bande des Summary catalogue nachgetragen: „This Prudentius ms. is the codex Heilsbronnensis of Weitz, who borrowed it from the monastery“. Winstedts Beobachtung stimmt. Johannes Weitz sagte in der Vorrede zu seiner Prudentiusausgabe, Hanau 1613 'Tua co-

¹⁾ Vgl. die Beschreibung und die guten, aber verkleinernden Tafeln bei E. S. Buchanan in: Sacred Latin texts. II (London 1914), wo freilich die Hs. für irisch erklärt wird, auch die deutschen Glossen nicht mitgeteilt sind.

²⁾ Vgl. R. Ellis, XX Facsimiles of Latin manuscripts, Oxford 1891 und A summary catalogue IV (1897) p. 438, V (1905) p. XVII.

mitate ex caenobio Fontis Salutis sive Heilsbronnensi membranas ad meum impetrasti usum, quibus Ymnarius de tempore et de sanctis per totum annum continebatur'. Sowohl in dem hier angeführten Titel wie in den einzelnen Lesarten deckt sich der Heilsbronnensis mit dem Bodleianus. Weitz nannte den aus Braunschweig stammenden Altorfer Professor Conradus Rittershusius († 1613) den Vermittler der Handschrift. Das mittelfränkische Zisterzienser-kloster Heilsbronn war von Altorf schnell zu erreichen. Die meisten Heilsbronner Codices liegen heute in der Universitätsbibliothek Erlangen.

PARIS Bibliothèque Nationale Ms. lat. 2443. Moderner Einband. 2 + 29 Perg.-Bll. (17 × 26 cm), am Schluß zwei vielleicht leergebliebene Bll. ausgeschnitten. Das jetzt erste, nicht gezählte Blatt müßte eigentlich das letzte sein, ist ursprünglich das hintere Umschlagblatt gewesen. Auf der Außenseite des zur Zeit schwer zu sehenden alten Rückens die Aufschrift: HRABANI DE COREPĪS . DE COREPĪS. Auf dem zweiten, nicht gezählten Blatt die Aufschrift saec. XIV: *Opusculum Rabbani ad Lud(ovicum) imperatorem*¹⁾. *XIIII. or. 15.* Im übrigen die beiden ersten, ungezählten Bll. leer. fol. 1^R oben in insulesker Minuskel saec. IX^{mod.} *Thiotmar corepiscopus adquisivit*; darunter saec. XIV *Wolframus Dei gracia episcopus Herbipolensis dilecto in Christo patri*; dann saec. XVII 'Duo HRABANI opuscula hoc contenta codice in ci juin dedit clariss. Steph. Baluzius in editi vol. illustriss. Petri de Marka de concordia sacerdotii et imperii.' fol. 1^V leer. fol. 2^R—29^R stark insular angehauchte karolingische Minuskel Mitteldeutschlands aus der Mitte des neunten Jhds., eher vor als nach 850; zwei verschiedene, aber im Schriftstil verwandte Hände mit wenigen Abkürzungen, die nicht ausgesprochen insular sind, vgl. *auī autem*, *τ' tur* (gelegentlich verbessert zu *ī*), *q* (Schaft durchquert) *quod* (fol. 29^R wo Dümmler l. c. 415₄₄ *quia* gibt). fol. 2^R—13^R Hrabanus ad Drogonem Mettensem archiep. de munere et iure chorepiscoporum, ed. E. Duemmler: MG. Epp. V 431—439, unter Benutzung des Parisinus, von dem eine Seite in gutem Lichtdruck wiedergegeben ist, und des Vatic. Pal. lat. 576, den ich, im Gegensatz zu Dümmlers Datierung saec. X, in die zweite

¹⁾ *ad Lud. imp.* nachgetragen.

Hälfte des neunten Jhds. setze und auf Grund der alten Signatur RA. II für die Dombibliothek Mainz in Anspruch nehme¹⁾.

fol. 13^v—29^r Hrabanus ad Hludovicum imp. de honore parentum etc., ed. E. Duemmleri: MG. Epp. V 403—415, ausschließlich auf Grund des Pariser Codex.

Schon 1669, als St. Baluze die Texte herausgab, befand sich die Hs. in Paris. L. Delisle²⁾ und ihm folgend J. G. Mayer hielten sie für ein Überbleibsel der alten Dombücherei von Chur, da sie in dem fol. 1^r genannten Thiotmar unter Verkennung des Alters der Schriftzüge den Bischof Thietmar von Chur (1039—1070) sahen. Wie schon vor mir E. Dümmler habe ich 1920 der Zuweisung an Chur widersprochen⁴⁾, Thiotmar mit einem Freunde Hrabans, dem Mainzer Chorbischof Thietmar († 857) gleichgesetzt, dem Hraban z. B. einen Auszug aus dem ersten Buch seiner *Institutio clericorum* gewidmet hat.

In dem ebenfalls auf fol. 1^r erwähnten Bischof Wolfram von Würzburg sah ich von Anfang an den Bischof, der von 1322—1333 die Diözese Würzburg leitete. Es lag deshalb nahe anzunehmen, daß die Handschrift spätestens seit dem 14. Jhd. in Würzburg gelegen hätte. Jedoch war mir in Anbetracht der Textschrift des Bandes von vorneherein Entstehung in Fulda oder Mainz wahrscheinlich. Nun beweist die zum ersten Male von mir beachtete Signatur *XIIII or. 15* zusammen mit dem alten Umschlag (dem zweiten nicht gezählten + dem jetzt ersten ungezählten Blatt) und der Betitelung der ersten Umschlagseite und des Rückens, daß der Codex am Ende des Mittelalters und wahrscheinlich schon jahrhundertlang vorher der Klosterbibliothek FULDA gehört hat. Somit ist wieder einer der verschollenen Fuldaer Bände zurück-

¹⁾ Th. Gottlieb, Über mittelalterliche Bibliotheken S. 311 und F. Falk, Beiträge zur Rekonstruktion der alten Bibliotheca Fuldensis usw., Leipzig 1902, S. 37 nannten die Signatur und dementsprechend die Hs. fuldisch. Mit Unrecht: es ist gerade für die Mainzer Domcodices charakteristisch, daß sie zu einer bestimmten Zeit nach Autoren bzw. Werken signiert wurden, so daß AM. I der erste Band der Ambrosiushss., AV. II der zweite Band der Augustinmss. war!

²⁾ Le Cabinet de manuscrits. II 357.

³⁾ Geschichte des Bistums Chur. I 154.

⁴⁾ Sitz.-Ber. der Bayer. Akad. d. Wiss. Philos.-philol. u. hist. Kl. Jahrgang 1920, 4. Abh. S. 21.

gewonnen worden¹⁾. Die Bedeutung des Eintrags 'Thiotmar adquisivit' ist insofern nicht klar, als wir nicht sagen können, woher, von wem der Hrabanfreund Thiotmar den Band erworben hat. Paläographisch ist der Parisinus bedeutsam als Zeuge für die stark insular angehauchte Minuskel von Fulda (oder Mainz), der zwischen die Jahre 834 (Entstehungszeit von Hrabanus de honore parentibus a filiis exhibendo) und 856 (Tod Thiotmars am 1. I. 857) gesetzt werden muß.

— — — Ms. lat. 8916 aus dem Kölner Kreuzbrüderkloster. 65 + 11 Perg.-Bl. in folio. Gotische Schrift eines deutschen Schreibers von 1468. I fol. 1—65 Hrabanus de laude s. crucis mit den farbigen Widmungsbildern und den Widmungsgedichten (Intercessio Albini 'Sancte Dei praesul' fol. 17^R; Überreichung des Buches an Papst Gregor 'Pontificem summum' fol. 17^V; Überreichung an Erzbischof Otgar von Mainz 'Accipe sancte pater' fol. 65^V). Am Schluß des ersten Buches fol. 48^R rot: 'Explicit Deo iuvante opus Magnencii H. Rabani Mauri in honore sancte crucis conditum atque per me fratrem Danielelem ordinis sancte crucis a. D. M. CCCC. LXVIII. //'. II. fol. 1—11^R Optatianus Porfyrius, Carmina, mit der roten Schlußschrift fol. 11^R: 'Exiit opus mirabile cuiusdam Porphirii philosophi christiani ad Constantinum imperatorem directum de laude eiusdem Constantini imp. per me fratrem Danielelem de Monte s. Gertrudis ordinis cruciferorum Coloniensis conventus professum' (auf Rasur nachgetragen saec. XVI in.: 'obiit scriptor huius libri 1508, 6. Decembris, iubilarius') 'a. D. M. CCCC. LXVIII in crastino octavarum pasche, ipsa scil. die s. Marci ewangeliste ad gloriam et honorem Domini nostri Jesu Christi. Amen.' In der Ausgabe von Elsa Kluge, Leipzig 1926, ist diese Hs. nicht benutzt.

Der Schreiber des ganzen Codex ist vielleicht jener Daniel, der sich schon um 1450 als Kalligraph im Kölner Kreuzbrüderkloster auszeichnete²⁾.

¹⁾ Auch im Neuen Archiv. XXIII 630 ist die Fuldaer Herkunft nicht erkannt.

²⁾ Vgl. Jos. Theele in Mittelalterliche Handschriften. Festgabe zum 60. Geburtstage von Hermann Degering, Leipzig 1926, S. 257. Weder Theele noch Kl. Löffler, Kölnische Bibliotheksgeschichte im Umriß, Leipzig 1923, S. 74 erwähnten den Parisinus.

Welchen Platz dieser Kölner Parisinus in der noch wenig geklärten Geschichte des Hrabanustextes und der Hrabanusillustration einnimmt, kann erst später dargelegt werden. Schon jetzt aber seien einige der Bemerkungen und Auszüge mitgeteilt, durch die Daniel seiner Hrabanskopie etwas Besonderes gab.

fol. 17^R zwischen den beiden Textspalten der Intercessio Albini eine Erläuterung zum Worte 'Bochoniae' des achten Verses: 'Bochonia est parvus et districtus situs inter Wldam et Thuringiam, silvam habens grandem, in qua latrones habundant; et in predicto districtu iacet abbacia regalis dicta Hirsvelt.' Unter dem Bilde wohl zu v. 9: 'Iste fuit archiepiscopus Maguntinensis nomine Orgarius, ut opinor, monachus quondam in Fulda, de quo require plenius infra in fine huius.' Am meisten Beachtung verdienen die Angaben, in denen bestimmte durch die Anfangsworte gekennzeichnete Werke des Mittelalters zitiert werden. fol. 17^V zur Widmung an Papst Gregor: Ex cronica que incipit «Quedam alia». 'A.D. DCCC.XXXVI (statt 826 oder 827). Gregorius huius nominis III., papa centesimus tercius, sedit annis XV (statt 18). Huic successit Sergius papa, qui vocabatur os porci, unde extunc mutatur nomen pape. Predicto Gregorio offert Rabanus librum istum autenticandum'. Hoc demonstrat presens pictura quam vides. Item cronica que [incipit Nussarii] que incipit «Marie virginis indignus ego sacrista et edituus ordinis fratrum minorum» etc. ita dicit. 'Ludowicus Karoli Magni filius a. DCC.XV (statt 815 oder 814) regnavit annis XXVI. Michael imperator Constantinopolitanus misit Ludowico memorato inter cetera munera libros s. Dyonisii, de quibus XVI infirmi sunt curati. Floruit tunc iste Rabanus, Maguntinensis archiepiscopus quartus, et discipulus eius Strabus, qui librum de officio ecclesie scripsit imperatori.' Hec ibi.

Die zuerst genannte, wohl spätmittelalterliche Chronik habe ich bisher nicht ausfindig zu machen gewußt. An der zweiten Stelle sind die in Deutschland vielgelesenen Flores temporum auctore fatre ordinis minorum gemeint, deren Prolog mit den Worten «Marie virginis indignus» etc. beginnt¹⁾.

fol. 22^R zu den Worten Hrabans 'Qui autem in dextra, hoc est in anachrostaticide, positus est, hic est «O crux dux misero

¹⁾ Vgl. MG. SS. XXIV 230 sqq.

latoque redemptio mundo». Et qui in sinistra, hoc est in telesticide, hic 'O crux vexillum sancta et pia cautio saeclo' (Migne, Patrol. lat. CVII 158):

In quadam glosula super Cathonem dicitur sic 'Incipit distichium seu distichios Cathonis, id est de duobus versibus. Nam dys idem est quod duo et stichios idem quod versus, quia duobus versibus simul iunctis semper concludatur sententia. Nam in primo versu stichii aliquid ponit auctor et in secundo versu hoc explanat.' Hoc ubi prius in principio glosule memorate; ex quo videtur elici posse, quid Rabanus vocetur anachioostichidem(!) et thelestichidem, quasi velit dicitur versus qui est in dextera parte tetragoni, hic est «O crux dux misero» etc. Item versus qui est in sinistra tetragoni hic 'O crux vexillum' etc., et secundum hoc anachro sonat dexteram et thele sinistram, stichide seu stichios, ut dictum est supra, sonat versum.

fol. 27^R am Schluß der Erklärung der siebenten Figur (l. c. 177 sq.): 'Liber qui vocatur Summarium sic incipit «Quamvis ut quidam sapiens ait Viro carpere flosculos turpe sit etc., continet autem duodecim libellos parciales, in quorum quinto sic dicit 'Zone vel circuli quinque sunt: primus articos, secundus terminus tropicus, tercius hymerinus, qui a Latinis equinoxialis dicitur, quartus antiarticus, quintus cynerinus, Latine vero hyemalis sive brumalis vocatur'. Hec ibi. Nota quod predictus liber, scil. Summarium, habetur in Halsprunnen iuxta Nuerenberg et est monasterium Cysterziensis ordinis.

Hier nimmt der Schreiber Bezug auf das Summarium Heinrichi, eine weitverbreitete Encyklopädie aus dem Anfang des zwölften Jhds., die bisher besonders wegen der in einem Teil der Überlieferung vorhandenen deutschen Glossen Beachtung gefunden hat¹⁾, in der Hauptsache aus Isidors Etymologiae schöpft, aber auch Eigenes hat. Merkwürdig ist, daß der Kölner Schreiber ein Exemplar des mittelfränkischen Zisterzienserklosters Heilsbronn kennt. Ein Summarium Heinrichi aus Heilsbronn liegt heute in Erlangen²⁾ Univ.-Bibl. Hs. 396 saec. XIII ex. (Irmischer 165).

¹⁾ Vgl. E. Steinmeyer, Die Althochdeutschen Glossen. III 58–350, V 33–38.

²⁾ Vgl. Hans Fischer, Die lat. Pergamenthandschriften der Univ.-Bibl. Erlangen, Erlangen 1928, S. 472 f.

Beim Incipit ist ein kleiner Unterschied, da in der Erlanger Hs. nicht 'carpere', sondern 'captare' steht.

fol. 65^v unten:

Ex cronicis.

A. D. 730 papa Gregorius huius nominis tercius archyepiscopatum Wormaciensem, qui XVI suffraganeos tunc habebat quorum unus erat episcopus' Maguntinus, in Magunciam transtulit et primum archyepiscopum ibidem s. Bonifacium ordinavit. Magister quoque Karuli Albinus ex rogatu s. Bonifacii predicti composuit missam de s. trinitate¹⁾.

A. D. DCCC. I (!) Karulus imperium adeptus est, sepultus Aquisgrani, cui successit filius suus Lodowicus clementissimus. Karulus Fuldam fundavit(!).

A. D. DCCC. XXV (!) iamdictus Lodowicus imperium adeptus est, regnavit annis XXVI. Tunc sedit Stephanus papa quartus, qui fuit centesimus papa a b. Petro. Huius Lodowici temporibus Otzgarius, Maguntinus archyepiscopus, claruit. Et potuit esse, quod esset ille Otzgarius, cui Rabanus hic exhibet librum suum. Predicti eciam Lodowici tempore s. Egidius abbas, confessor Karuli, migravit ad Christum. Preterea Ludowicus, predicti Ludowici filius, regnum adeptus regnavit annis XXXV. Huius Ludowici tempore Rabanus, monachus Fuldensis, poeta mirandus, claruit, postea archyepiscopus Maguntinus. Obiit autem a. D. DCCC. LVI. Hic Rabanus tricesimum annum etatis agens librum hunc composuit eumque iamdicto Ludowico imperatori obtulit cum hiis verbis²⁾ 'Libellum', inquit, 'quem in honore s. crucis dudum prosa metroque composui, nunc, serenitati tue supplex offero' etc. Verba hec invenies in pagina que stat e regione ymaginis imperatoris circa principium libri.

A. D. DCCC. LVIII Nycolaus papa concessit sequencias cum neumis in missa cantari, quas sequencias Nothogrius(!), monachus s. Galli, composuit. Habetur ergo usus sequenciarum quoad usum ab Alemannis. Hac autem arte dictandi sequencias et consimilia Hermannus Contractus, nacione Alemannus, pre ceteris floruit. Qui 'Ave preclara' dictavit, item 'Laus tibi, Christe, qui es creator' etc. de b. Maria Magdalena, item 'O gloriosum lumen' de s.

¹⁾ Vgl. dazu Migne, Patrol. lat. C I, 440 sqq. und MG. Epp, IV 405, 455.

²⁾ Migne, Patrol. lat. CVII 144 sq.

Paulo antiphona, item 'Symon Bariona' et multa alia. Filius dicitur fuisse comitis de Veringen.

Es wird noch zu untersuchen sein, woher diese Nachrichten, z. B. die über Hermannus Contractus, stammen.

— — — Ms. lat. 9347 aus Reims. 135 Perg.-Bll., zweispaltig saec. IX in Reims geschrieben. Sammlung¹⁾ lat. Dichtungen des Sedulius, Iuvencus, Prosper, Venantius Fortunatus, Serenus, Arator u. a. Beachtenswert die vielen tironischen Randnoten, z. B. fol. 18^R, 18^V, 32^R, 75^R.

— — — Ms. lat. 10323 aus dem Kölner Karthäuserkloster²⁾, vgl. fol. 1^R saec. XV: *Liber domus s. Barbare in Colonia ordinis Carthusiensium*, dann von anderer Hand: *dono Hermannii de Wezalia iunioris*. 26 Perg.-Bll. (21 × 30 cm). Sorgfältige Kalligraphie saec. XIV zweiter Hälfte mit überaus kunstvoller Ausstattung durch goldene und bunte Initialen, Wappen, Bordüren, Bildern, Figuren, so daß an ein Dedikationsexemplar zu denken ist. Veranlassung, Inhalt und Art des die Hs. füllenden Werkes sei durch die Wiedergabe von fol. 2^R angedeutet:

Incipit liber de distincione metrorum taliter qualiter scriptus, factus et completus in recommendacionem et memoriam incliti militis et domini, domini Adamari de Valence pie memorie quondam comitis Penbrochie, compilatus per manus Iacobi Nicholai de Dacia, scolarem nobilis domine, domine Marie de S. Paulo, comitisse de Penbrok, domine de Weyser et de Montinaco, consortis relictæ eiusdem domini comitis, completus autem a. D. millesimo CCC. sexagesimo tercio die et festo s. Jacobi Zebedei.

Iste liber, in duas scil. partes divisus, quantum ad primam partem tractat de distinccionibus et diversis generibus metrorum, quantum vero ad partem secundam, videlicet exequivam libri, specialiter tractat de vita et morte, condicionibus et mortui circumstanciis nobilis domini, domini comitis Pembrochie supradicti. In parte eciam tangitur de nobili milite et strenuo domino Wilerino de Valence, patre suo, videlicet domini Adamari predicti,

¹⁾ Vgl. Quinti Sereni liber medicinalis, ed Fr. Vollmer, Leipzig und Berlin 1916, p. XI sq.

²⁾ Vgl. die reiche, aber doch noch nicht vollständige Zusammenstellung der erhaltenen Handschriften bei Kl. Löffler, Kölns Bibliotheksgeschichte im Umriß, Köln 1923, S. 67ff.

quorum anime in pia pace requiescant. In prima eciam parte huius libri sub distincionibus scil. metrorum tangitur de conditionibus mortis et eius descripcionibus, de miseriis et fraudulentis huius mundi, de astuciis et fraudibus serpentis callidissimi et hostis humani generis acerbissimi. Item de penis infernalibus, de brevi duracione huius vite, de defectibus nature humane et nostris indigenciis, de debilitate nostri ordinis, originis sive status hic in vita, de gaudiis regni celorum et paradisi celestis metris aliquibus tangitur et tractatur breviter et succincte. Item de passione Christi, item circa finem huius libri de b. trinitate ac sancta et individua eius unitate aliququaliter pertractatur.

In prima parte huius libri scil. in variacionibus seu distincionibus metrorum sub coloribus rethoricis compendiose satis stilus progreditur, tractans sive tangens triginta duo diversa metra, que per ordinem patent consequenter.

Es entzieht sich meiner Kenntniss, ob die Gedichtreihe bereits für die Geschichte des 1324 verstorbenen Second Earl of Pembroke and Lord of Montignac, Aymer de Valence¹⁾ und seiner Zeit ausgenutzt ist. Auf jeden Fall ist sie in mannigfacher Hinsicht interessant, so als Zeugnis für die bunte Fülle der im vierzehnten Jhd. beliebten lateinischen Hexameter, für die mittelalterliche Betrachtung und Darstellung des Todes und anderes mehr. Veröffentlichung ist zu wünschen.

Eine zweite, ebenfalls reich verzierte, jedoch nicht ganz so gut erhaltene Handschrift liegt im Britischen Museum, Cotton Claudius A. XIV saec. XIV ex.

— — — Ms. lat. 10677. fol. 3^R saec. XVII: *Collegii societatis Iesu Coloniae*. 191 Perg.-Bl. in altem, mit braunem Leder (Lilien und Rosetten) überzogenem Holzbande. Kalligraphischer Codex saec. XV ex. mit einigen Initialen. fol. 3^R in roter Schrift (mit großer, goldumränderter M-Initiale auf blauem Grunde, abwechselnd blau und rotgemalten Initialen und dem blaugeschriebenen Namen 'Hermann' Z. 2) Gedicht, womit die Handschrift von Abt und Konvent des Kölner Benediktinerstiftes Groß-St. Martin dem Kölner Erzbischof Hermann von Hessen (1480—1508) gewidmet ist:²⁾

¹⁾ Vgl. Dictionary of National Biography. II 288 sqq.

²⁾ Ganz mitgeteilt bei L. Delisle, Le cabinet des manuscrits. II 371 sq.

‘Magnifico domino, cunctis patrie venerando
Hermannō, quondam consorti lantgraviatus,
nunc autem faustus antistes Coloniensis,
abbas cenobii Martini presulis almi
obtulit exiguum munus cum corde benigno;
affuit et fratrum consensus valde paratus’.
etc. etc.

fol. 4^R—120^V: ‘Titulus XX. de statu episcoporum, archiepiscoporum et patriarcharum’; am Schluß:

‘Anno milleno CCCC quoque iunctis
ast octiginta(!) simul unum cum sociatis
tunc finem libro dedit hic Scolastica virgo’.

Schließlich noch ‘Nota quod septem sunt electores imperii Romani’ mit folgenden Versen:

‘Maguntinensis, Treverensis, Coloniensis,
quilibet imperii sit cancellarius horum;
et Palatinus dapifer, dux portitor ensis,
marchio prepositus camere, pincerna Bohemus.
Hi faciunt dominum cunctis per saecula summum.’

fol. 121^R—144^V ‘Epistola Dyonisii Carthusiensis ad principes Christianos’, vollendet a. D. MCCCCLXXX decollacionis Iohannis.

fol. 149^R—186^V ein anonymer Fürstenspiegel und zwar, was L. Delisle nicht erkannt und infolgedessen S. Hellmann¹⁾ übersehen hat, der Liber de rectoribus Christianus des Sedulius Scottus, ein handschriftlich sehr seltenes Werk. Die Gedichte am Schluß der einzelnen Kapitel fehlen. fol. 186^V: *Finitus est liber a. D. M. CCCC. LXXX in die ante profestum Cosme et Damiani martirum.*

— — — Ms. lat. 17177. Sammlung von Fragmenten verschiedener Codices. Die ersten beiden Perg.-Bll. in Groß-Folio mit zwei Spalten und 49 Linien auf jeder Seite wurden im Oktober 1864 im Einband einer hebräischen Handschrift deutscher Herkunft (Frankfurt a. M.) gefunden und sind die Reste eines großen um 1200 in Westdeutschland geschriebenen Codex. Von

¹⁾ Sedulius Scottus, München 1906 (Quellen und Untersuchungen zur lat. Philologie des Mittelalters. I 1).

ihrem Inhalt wußte L. Delisle¹⁾ nur zu sagen: 'Traité théologique dans quel sont quatre miniatures barbares, en tête de paragraphe intitulé martyres, ecclesia, dogma, cleri'. Schon vor der Reise vermutete ich in Hrabanus den Verfasser, in Paris konnte ich dann feststellen, daß fol. 1 Hrabanus De universo lib. IV cap. 1 = Migne, Patrol. lat. CXI 81^A 'a Sathanae' — 87^A 1. Reihe 'Christi', fol. 2 lib. IV cap. 1—5 = Migne, l. c. 87^A 'ad monumentum' — 91^B 'presbiter, episcopus' entspricht. Die 'quatre miniatures barbares' sind ziemlich rohe farbige Illustrationen zu cap. 2 (fol. 2^{RB}, Martyrium von drei schon liegenden Christen durch vier Peiniger mit Schwert, Beil, Stein und Lanze vor einem sitzenden 'König', hinter dessen Thron ein Krieger mit Lanze und Schild steht), zu cap. 3 (fol. 2^{VA}, durch Kreuze gekennzeichnete Kirche, zu der drei Betende gehen, durch Teufelsgestalten charakterisierte Synagoge, auf die drei Juden zugehen), zu cap. 4 (fol. 2^{VB}, segnender König Christus, die Religio, auf dem Thron zwischen Maria, der Caritas, zur Linken, und dem drei Gläubigen den Kelch spendenden Johannes, der Fides, zur Rechten), zu cap. 5 (fol. 2^{VB}, thronender Bischof zwischen zweimal fünf stehenden Klerikern).

Auf diesen Bildern beruht die Bedeutung der Bruchstücke. An sich sind Handschriften von Hrabans Encyklopädie nicht selten. Für die Bücher 12—22 haben wir ein Exemplar, das schon 852 in Worms vorhanden war²⁾, im Wiener Codex 121 (Philol. 113); ins 9.—10. Jhd. werden auch die Augienses XCVI und LXVIII in Karlsruhe gesetzt. Jedoch haben diese drei wie die meisten anderen keine Illustrationen. Es beruhte auf einem Irrtum, als P. Clemen³⁾ behauptete: „Neben dem Buche De laude s. crucis ward noch häufig illustriert des Rabanus Werk De origine rerum“. Denn er berief sich selbst nur auf zwei Hss., und von diesen enthält Cod. 29 der Dombibliothek zu Perugia nicht Hrabanus de origine rerum sive de universo, sondern ein Antiphonar saec. XIV. Rumohr, dem Clemen folgte, hatte wohl Cod. 30

¹⁾ Im gedruckten Inventaire des mss.

²⁾ Vgl. St. Endlicher, Catalogus codicum philol. Vindob. p. 288 sq; die Tafel bei Th. Sickel, Monumenta graphica medii aevi. IV 4; Anspach in der Deutschen Literaturzeitung 1912 Sp. 1627.

³⁾ Repertorium für Kunstwissenschaft. XIII (1890) S. 129.

im Auge, der zwar einige Miniaturen bietet¹⁾ und dem Inhalte nach z. T. hrabanisch ist, aber nur Genesiserklärungen bringt. Der zweite von Clemen zitierte Codex, der um 1023 geschriebene Casinensis 132, ist allerdings tatsächlich die Hraban-Encyklopädie mit nicht weniger als 361 texterläuternden Bildern. Dieser Band aber stand gerade dieser Illustrationen wegen bis vor kurzem als Unicum da. Da konnte ich im Frühjahr 1927 aus der Vaticana den für Kurfürst Ludwig III. von der Pfalz (1410—1436) in Mittel- oder Süddeutschland 1425 fertiggestellten Pal. lat. 291 bekanntgeben²⁾, der denselben Hrabantext wie der Casinensis mit nächstverwandten, künstlerisch bedeutend feineren Bildern ausgestattet hat, und den Reginensis lat. 391 saec. XV italienischer Provenienz, in dem die Illustrierung wenigstens begonnen worden ist. Nach Vergleichung der beiden vorher übersehenen Codices mit dem nun aus seiner Einsamkeit erlösten Manuskript von Montecassino konnte ich den Schluß wagen, daß man nicht nur in Montecassino und nicht erst im elften Jhd. darauf gekommen ist Hrabans Realencyklopädie durch Bilder zu beleben, daß vielmehr die Ausstattung zurückgeht auf deutsche Arbeit karolingischer oder spätestens ottonischer Zeit, wahrscheinlich auf Fulda und die Periode Hrabans selbst. Von maßgebender kunsthistorischer Seite wurde mir freudig zugestimmt, und man begann nach anderen illustrierten Exemplaren zu suchen. Mehrfach mußte ich leider auf Anfrage mitteilen, daß sich mein Material inzwischen nicht vermehrt hätte. Nun aber kann ich seit Herbst 1929 auf die Pariser Blätter aufmerksam machen. Die wenigen erhaltenen Darstellungen kommen denen im Casinensis am nächsten. Es bestätigt sich, daß Deutschland schon frühzeitig illustrierte Handschriften von Hrabans Werk gehabt hat. So befestigen sich meine vor drei Jahren aufgestellten Thesen und es ist noch dringender als damals zu wünschen, daß man alle diese Bilder ernsthaft untersucht, meine Behauptung des fuldischen oder doch deutschen, karolingischen Ursprungs nachprüft und endlich einmal die einzelnen Darstellungen auf ihre, z. T. antiken, Vorlagen zurückführt.

¹⁾ Vgl. Mazzatinti, Inventari dei mss. delle biblioteche d'Italia. II 177 sq

²⁾ Vgl. P. Lehmann, Fuldaer Studien, Neue Folge: Sitz.-Ber. der Bayer. Akad. d. Wiss. Philos.-philol. u. hist. Kl. Jahrg 1927, 2. Abh. S. 13 ff.

Register

- | | | | |
|--|--|---------------------------------|---------------------|
| A achen, Dominikanerkonvent | I 22 | Aureola | I 32 |
| Aberglaube | I 38 | Ausonius | I 11 |
| Abkürzungen | I 18; II 4, 21, 23 | Avicenna | II 25 f. |
| Ablaß | I 8, 33 | B achmann, L. | I 6 |
| Adalung, Abt von Lorsch | II 30 | Bad | I 34 |
| Adamarus de Valence, Earl of Pembroke, Lord of Montignac | II 43 f. | Baehrens, W. A. | II 35 |
| Adolf von Nassau, Erzbischof von Mainz | II 8 | Balthasar de Cossa | I 46 |
| Aegidius, S. | II 42 | Baluze, Steph. | II 37, 38 |
| Aethici cosmographia | I 17; II 10 | Basel | I 50 |
| Alanus de Insulis | I 11; II 6 | Basilus | I 14; II 27 |
| Albertus Magnus | I 46 | Beda | I 16, 32; II 33, 34 |
| Albinus, Bischof von Brixen | II 14 | Bell | II 3 |
| Albinus (Alchvine) | I 24 f.; II 42 | Benedictio balnei | I 34 |
| Aldhelmus | I 23 f., 26 f. | Benedictus, S. | I 46 |
| Alfonsi tabulae | II 8 | — — Stendal de Hallis | I 7 |
| Alkandrinus | II 27 | Bernardinus, o. f. min. | I 35 |
| Alphabet | I 18; II 4 | Bernhardus, Bremensis ecclesiae | |
| Amaratonta | I 11 | custos | I 38 |
| Ambrosiaster | II 23 | — — Claracv., S. | I 47 |
| Ambrosius, S. Mediol. | I 33; II 23, 31 | — — Fornerius | II 26 |
| — — Traversari | II 21 | — — de Gordonio | II 25 |
| Anselmus Cantuar. | I 12 | Berthold I., Abt von Ottobeuren | I 15; II 5 f. |
| Antoninus Aug. | II 10 | Bettelorden, Reformation der — | |
| — — Flor. | I 22 | in Magdeburg | I 37 |
| Antonius de Butrio | I 29 | Beyer | I 32 |
| — — Parm. | I 29 | Biblia lat. | II 7, 19, 33, 35 |
| Apollonii reg. Tyrii hist. | I 17 | Bibliotheken | I 31 ff. |
| Arator | I 23; II 8, 43 | —, alte: Amorbach | II 6 ff. |
| Aristoteles | I 30; II 24 | Arnstein | II 27 ff., 31 f. |
| Astrolabium | II 26 | Avignon | II 12. |
| Astrologicae collectiones | II 27 | B asel, Dominikaner | I 32. |
| Atrebatensis | II 24 | Blau-beuern | I 18. |
| Augustinus de Ancona | I 32 | Bobbio | II 11. |
| — — S. | I 9, 10, 17, 29, 30, 32, 33; II 29, 32 | Bourges Saint-Sulpice | I 18. |
| | | Brügge | |
| | | S. Donatiani | II 23 f. |
| | | Dijon | I 17. |
| | | Eller | II 18. |
| | | Erfurt | I 6 ff., 16. |
| | | Fulda | II 23, 32, 38. |
| | | Heilsbronn | II 36 f., 41 f. |
| | | Helmstedt, Univ.-Bibl. | II 9 ff. |

Bibliotheken		Cassiodorus	I 8, 17; II 7f., 21
Köln II 23; Dom II 19; Jesuiten		Cato, glosula super -nem	II 41
II 44; Karthause II 43; Kreuz-		Catullus	I 29
brüder II 39. Konstanz, Dom I 8f.		Chalbebrith	II 27
Lorch a. Rh. II 26. Lorsch I 11f.,		Chroniken II 42; inc. 'Marie virg.	
26; II 30ff. Magdeburg, Augu-		indignus ego sacrista' II 40; inc.	
stiner I 32, 45; Dominikaner I 32;		'Quedam alia'	II 40
Dom I 33. Mainz, Dom II 24, 38;		Cicero	I 16, 30; II 8, 9, 22f., 27
St. Stephan I 18. Nürnberg II 26;		Clark, A. C.	II 34, 35
claustrum Prutenorum I 31. Otto-		Clemen, P.	II 46
beuren I 9f., 14f., 18; II 5f. Paris		Clockereym, Joh.	I 6
I 31; Dominikaner I 32. Regens-		Cluny	I 49
burg, Augustiner I 29. Reichenau		Coens, P. Maurice	II 24
I 14. Reims II 43. Riddagshausen		Conradus de Soltau	I 7
I 32. Salem I 12. Sankt Gallen		Cowley, A. E.	II 3
I 25. Sittich II 25. Speyer II 23f.		Cramer, F.	I 6
Trier II 5, 18, 23. Weingarten		Craster, H. H. E.	II 3
I 9, 18. Wiblingen I 14, 18, 29.		Credo	II 4
Worms II 23f. Würzburg II 35f.		Cretz, Joh.	I 14
Bibliothekskataloge, alte: Arnstein		Cyprianus	I 17
II 31f.; Erfurt I 6; Lorsch II 32ff.;		Cena Cypriani	I 17; II 22
unbest. französ. Herkunft II 22		D aniel de Monte S. Gertrudis, Köl-	
Bildnisse, mittelalterliche I 47f.; II 6		ner Kreuzbruder, Schreiber II 39ff.	
Bischoff, B.	I 20, 22	Danko, Joh.	II 25
Bochonia	II 40	Delisle, L.	II 45, 46
Boethius	II 8, 20	Deutsches Reich und Deutsche	
Böhmen	I 41	Nation	I 41ff.
Bohic, Henr.	I 7	Dicta sanctorum	I 9
Bonifatius VIII, Papst	I 35	Diogenes Laertius	II 21
Bremen	I 31, 38, 50 (Chronik)	Diomedes	II 22
Breviarium	I 27	Dionysius Areop.	I 31; II 40
Briefwechsel als bibliotheksge-		— Carthus.	II 45
schichtl. Quelle	I 3	Dionysio-Hadriana	I 8
Brigitta	I 47	Distichium	II 41
Bruns, P. J.	II 9ff.	Dominicus de Gelria	I 22
Büchels	II 18	E berhardus auctor graecismi	II 26
Buchen a. d. Morre (Baden)	II 8	Eger	I 31
Buchschmuck	II 43	Electionibus, Liber de	II 27
(vgl. auch Aureola u. Initialen)		Eobanus Hessus	I 8
Bücherbehandlung	I 33	Epitaphium Bernhardi Clar.	I 47
Bulla	I 34f., 45	— Diogenis	I 11
C aesarius	I 32	— Joh. Beleth	I 13
Canisius, H.	I 9	— Petri Manducatoris	I 13
Canones	I 9	Ergänzungszeichen	I 11f.;
Capitularia	II 10		II 28ff., 33, 34, 35

- | | | | |
|--------------------------------|---------------------|--|-------|
| Ernestus dux, Gesta -i -cis | I 16 | Gualtherus Castell. | II 8 |
| Erskein, Alex. | I 6 | Günther v. Schwarzburg, Erzbischof | |
| Erwinus de Butzbach | II 25 | von Magdeburg | I 37 |
| Eugenia, Schreiberin | I 19f. | Guido, o. praed. | I 32 |
| Eutropius | II 8f. | Hadebald, Erzbischof v. Köln | II 19 |
| Exkommunikation | I 10 | Handschriften: Augsburg, Ordina- | |
| Federzeichnungen | I 11, 26, 27; II 19 | riat I 9; Stadtbibl. I 9. Basel, | |
| Flacius Illyricus, Mathias | I 8, 29 | Univ.-Bibl. II 12. Berlin, Staats- | |
| Flores temporum | II 40 | bibl. I 6, 30; II 7. Bremen, Stadt- | |
| Florus | I 12; II 21 | bibl. C. 36 I 54. Breslau II 32. | |
| Flower, R. | II 3 | Brüssel, Kgl. Bibl. Ms. 9142—45 | |
| Fortunatianus | I 27 | II 24. Cues, Hospitalbibl. II 18, | |
| Fortunatus, Ven. | II 43 | 20ff.; Hs. 211: II 26; Hs. 294: | |
| Frankreich | I 43f. | II 26; Hs. 304: II 25; Hs. 307: | |
| Franciscus de Zabarellis | I 29 | II 26; Hs. 308: II 26. Darmstadt, | |
| Fuchs, Heinr. | II 11 | Landesbibl. II 32. Dillingen I 9. | |
| Fulda | II 23, 42, 47 | Donaueschingen I 9. Dresden I 6. | |
| (vgl. auch Bibliotheken) | | Edinburgh I 9. Erfurt, Dom- | |
| Galenus | II 26, 27 | archiv I 6ff. Erlangen, Univ.- | |
| Geber | II 26 | Bibl. II 37, 41f.; Hs. 396: II 41. | |
| Geldgier der Kurie | I 35 | Freiburg, Univ.-Bibl. I 8ff. Göt- | |
| Georg von Trapezunt | II 24 | tingen, Univ.-Bibl.: App. dipl. | |
| Gerhardus, mon. Rivi S. Mariae | I 28f. | 8 C und 8 D II 13; App. dipl. | |
| Glockerym, Joh. | I 6 | 10 E Mappe I no. 12 und 13 | |
| Glossa ordinaria | I 22 | II 12, 13, 14f.; Fuldaer Sakra- | |
| Glossar lat.-griech. | II 13 | mentar: II 13; ms. philol. 184: | |
| Glossen, althochdeutsche | I 23; | II 10. Gotha I 24. Haag, Museum | |
| | II 4, 7, 10f., 35f. | Meermannno-Westreenianum Hs. | |
| — griech.-lat. | II 27 | 10 D 34: II 4. Heidelberg, Univ.- | |
| Götzenbilder | I 39 | Bibl. I 11; II 30; Ms. Heidelb. | |
| Goldast, Melchior | I 25 | 359, 91: I 14; Ms. Heidelb. 363, 15: | |
| Gocz Schlunt | II 8 | I 14; Ms. Pal. 864: I 11f.; Ms. | |
| Gottlieb, Th. | II 27 | Pal. 894: I 12; Hs. Salem 9, 15: | |
| Graevius, J. G. | II 18f., 23 | I 12f. Innsbruck I 9, 14f. Karls- | |
| Grammatica graeco-lat. | II 19 | ruhe, Landesbibl. I 6; cod. Aug. | |
| Grammatikalisches | I 27 | XLV: I 14; Aug. LXVIII: II 46; | |
| Grammatikerbrief, karol., an | | Aug. XCVI: II 46; Aug. fragm. | |
| Sigibert | I 15, 20f. | 3, 126—131: I 15f. Kassel Ms. | |
| Gregorius M. | I 18, 33; II 35, 36 | Hist. 4 ^o 72 ^{a-c} : II 4. Leiden, | |
| — Nazanz. | II 34 | Univ.-Bibl. II 32; B. P. L. 31: | |
| — Nyss. | II 27 | I 16; Voss. lat. F. 104: I 16; | |
| — III., papa | II 42 | F. 108: I 16; F. 113: I 17; 4 ^o | |
| — IV., — | II 39, 40 | 33: I 25. London, Brit. Mus. | |
| — IX., — | II 25 | I 9; Add. Ms. 10933: I 18; 11035: | |
| — Turon. | I 11 | II 5; 19767: II 5f.; 21215—17: | |

Handschriften

I 6 ff.; 27307: II 5; 31031: II 5; Cotton Claudius A. XIV: II 44; Egerton ms. 267: II 8 ff.; 268: II 10; 269: II 10; 2832: II 10; King's ms. 8. E. XV: I 24; Lansdowne ms. 771/72: II 18; Harleian ms. 1347: II 18, 21; 2620: II 18, 20, 21; 2637: II 18, 21 f.; 2672: II 18, 22; 2674: II 18, 20, 22; 2688: II 18 ff.; 2773: II 20, 22 f.; 3024: II 23, 27 f., 30; 3032: II 23, 28, 31, 32; 3039: II 23, 27, 29, 31, 32; 3042: II 31; 3063: II 23; 3092: II 23 f.; 3115: II 24, 27, 29 f., 32; 3261: II 24; 3487: II 24; 3698: II 20, 24 f.; 3992: II 26; 3702: II 25; 3710: II 20, 25; 3713: II 19; 3729: II 25; 3734: II 20, 25; 3744: II 20, 25 f.; 3745: II 20, 26; 3748: II 20, 26; 3757: II 20, 26; 3934: II 26; 5402: II 20, 27; 5576: II 20, 27; 5588: II 20; 5692: II 20, 27; 5782: II 23; 5792: II 19, 20, 24, 27. Maihingen I 9. Mailand Ambr. P. 49 sup.: II 12. Mainz, Seminarbibl. II 32. Montecassino ms. 132: II 47. München, Staatsbibl. I 9; cod. lat. 2561: I 11; cod. lat. 27134: I 10, II 6; Univ.-Bibl. I 9. Nürnberg, Germ. Mus., ms. 1966: I 18; ms. 16102: I 18. Ottobeuren I 9 ff. Oxford, Bodl., Laud. lat. 21: II 33; lat. 102: II 35; lat. 104: II 33; lat. 108: II 35; misc. 97, 159, 254: II 33; misc. 276, 417, 427: II 34; misc. 429: II 36; misc. 433: II 34; misc. 452: II 35; auct. T. 2. 22: II 36; Corpus Christi College II 12. Paris, Bibl. Nat., ms. lat. 1938: I 18; 2339: I 24; 2440: I 18; 2443: II 37; 4633: II 10; 4807: II 10; 4860: I 18 f.; 4880: II 12;

Handschriften

7560: I 15 f., 19 ff.; 8319: II 12; 8916: II 39; 9347: II 43; 10677: II 44; 17177: II 45; 17959: I 15 f., 20; nouv. acq. lat. 2243: I 22. Perugia, Dombibl. ms. 29 und 30: II 46 f. Rom, Vatic., Pal. lat.: II 30; Pal. lat. 291: II 47; lat. 576: II 37; lat. 591: I 55; lat. 1719: I 26; lat. 1753: I 27; Reg. lat. 391: II 47; lat. 598: I 23. Sankt Florian I 9. Sankt Gallen, Stiftsbibl., Hs. 263: I 24; 271: I 24. Stuttgart, Landesbibl. I 10; H. B. Bibl. Fol. 39: I 27; H. B. X 11: I 28. Tübingen, Univ.-Bibl., Hs. Mc. 58: I 28 f.; Hss. Mc. 60, 104, 118, 121, 122: I 29. Turin, Bibl. Naz., a. II. 2: II 11 f. Wien, Hs. 121: II 46. Wiesbaden II 32. Wolfenbüttel, Herzog Augustbibl. II 9 f.; Hs. Extrav. 147: I 31; Hs. Helmst. 139b: I 29; Helmst. 454: I 53 f. Würzburg, Univ.-Bibl. II 7; Bibl. des Franzisk.-Klosters, Ms. I 9: I 55. Zürich, Zentralbibl., Hs. 59/274: I 24
 Hardt, A. J. u. H. von der II 13
 Harley, Edw. u. Rob. II 18
 Heiligsprechung I 35
 Heito I 23
 Helisachar II 22
 Hellmann, S. II 45
 Henke, Ph. Conr. II 9, 13
 Henricus de Almanica II 25
 — Ausen I 22
 — de Gandavo I 48
 — der Oven I 37
 Herbst, H. I 31
 Hermannus Contractus II 42 f.
 — de Hassia, Erzbischof v. Köln II 44 f.
 — de Wesalia II 43
 Herse, W. II 9

- | | | | |
|-----------------------------------|---|-------------------------------|-----------------|
| Hersfeld, Abtei | II 40 | Johannes de Klenkok | I 32, 44 f. |
| Hesychius | II 28, 32 | — Lyns, lector de Colonia | I 22 |
| Heun, Iac. | I 6 | — Mentz | I 37 |
| Hexameter, mittelalterliche Arten | II 44 | — Mesue | II 26 |
| Hieronymus von Prag | I 41 | — XXIII., Papst | I 46 |
| —, Stridon., Sanctus | I 14, 17, 23, 33; II 33, 34, 35 | — de Podio | I 31 |
| Hilarius | I 32, 33, 48; II 29, 30, 32 | — Scottus | I 31; II 5, 19 |
| Hildebertus Cenom. | I 12 | — Serapionis | II 26 |
| Hippocrates | I 25; II 27 | — Volteri de Columbaria | I 22 |
| Homer | II 8 | Jubeljahre | I 35 f. |
| Homiliae | I 27; II 21 | Julianus Tolet. | II 7 f. |
| Homiliarium | I 9 | Juvencus | II 43 |
| Horae, De -is bonis et malis | II 27 | K arl d. Große | II 42 |
| — — canonicis | I 29 | Karmeliter | I 37 |
| Horatius | I 30; II 20, 22 | Kluge, E. | II 39 |
| Hrabanus | I 18, 49, 55; II 23, 37 f., 39 ff., 46 f. | Köln | I 50; II 44 f. |
| Hugo de S. Jacobo | I 32 | Konstanz | I 7, 15 |
| — — Lincoln, Legenda -nis | I 32 | Konzilien | I 7, 30, 35 |
| — — S. Victore | I 14, 31 | Kübler, B. | II 11 ff. |
| Hymnarius | II 36 | Kurfürsten | I 41 f.; II 45 |
| Hymni | I 17, 27; II 19, 22 | L ecourbe, Cl. J. | I 10 |
| I diomata generum | II 27 | Legendarium | I 18 |
| Illustrationen | II 46 f. | Leges barbarorum | II 10 |
| Initialen | II 30, 35, 44 | Leseunterricht, mittelalterl. | II 4 |
| Inschrift | I 52 | Libri, G. | II 8 |
| Isidorus Hispal. | I 9 f., 16, 27; II 8 | Ligaturen | II 21 |
| J acobus Nic. de Dacia | II 43 f. | Lindsay, W. M. | I 11; II 30 |
| — de Voragine | I 29, 31 | Liturgisches | II 58 |
| Jo. F. E. | II 24 | Liutprand von Cremona | II 19 |
| Johanna, Jungfrau von Orléans | I 48 | Livius | II 22 |
| Johannes de Anania | I 28 | Lonicerus, A. | II 9 |
| — Andrea Bussi | II 21 | Lucanus | II 22 |
| — Calderinus | I 32 | Lucretius | I 26 |
| — Chrysostomus | II 35 | Ludwig d. Fromme | II 40, 42 |
| — Climacus | I 49 | Luther, M. | I 8 |
| — Czuytsgin de Ander-naco | II 25 | M acrobius | II 5, 8 |
| — Gerson | I 30, 32 | Magdeburg | I 34, 36, 44 f. |
| — Goffridi, Bischof von Arras | II 42 | Mai, A. | II 11, 12 |
| — Hus | I 41 | Mainz | I 50 f. |
| — de Imola | I 29 | Malevez, P. Léop. | II 24 |
| | | Manilius | II 8 |
| | | Marbodius Redon. | I 12 |
| | | Marx, J. | II 20 |
| | | Maria | I 8 |
| | | Matthaeus v. Vendôme | I 11 |

Matthias de Cracovia	I 47	Passiones sanctorum	
— de Suecia	I 47	Cypriani et Eulaliae	II 36. Mat-
Maximus	I 31	thiae	I 17. Simonis et Judae I 17
Meerman	II 36	Pater Noster	II 4
Meshallach	II 27	Paulus Diaconus	II 4
Meßparodien	I 36f.	Petavius, Paulus	I 16
Milicius vgl. Sermones Millecii		Petrarca, F.	I 29
Millar, E. G.	I 9; II 3, 6	Petrus de Alliaco	I 32
Miniaturen	II 46f.	— Balbus	II 21
(vgl. auch Bildnisse)		— Cantor	II 6
Modius, Fr.	I 16f.	— de Palude	I 32
Mohlberg, Kunib.	I 23	— Rodmiller	II 26
Montfaucon, B. de	I 4	Peyron, A.	II 11
Montpellier	II 25	Phocas	I 19
Musik, Verse über	I 14	Pithou, P	II 10
Neithart, Heinr.	I 27	Planetæ	II 27
Nikolaustag	I 37	Plato	II 24
Nicolaus de Bopardia	I 23	Plutarch	II 27
— Cusanus	I 36, 54; II 20, 21,	Polybius	II 25
	23, 25, 26, 27	Porfyrius Optatianus	II 39
— Gorram	I 7	Praecepta medica	II 27
— Gummerower	I 31	Prag	I 52
— de Leodio	I 22	Predigten	I 8
— de Lyra	I 7	Pribsch, R.	II 11
— papa	II 42	Priscianus	II 8, 20, 22
— Perottus	II 25	Profacius Judæus	II 25
— Siculus	I 29	Prosper	I 14, 18; II 43
— de Treveri	I 22	Prudentius	II 5, 7f., 36f.
Noel, Nath.	II 18, 20	Ptolemaeus	II 8
Nomenclator poeticus	I 29	Quantitätszeichen	II 19
Nomina quorundam locorum	I 9	Quaternionensignaturen	II 28ff.
Notgemeinschaft der deutschen		Quintilianus	I 30; II 24
Wissenschaft	II 3	Raudnitz	I 52
Notker Balbulus	II 42	Reformatio	I 35, 37f.
Omout, H.	II 3	Reime, zweisilbige	II 21
Oratio nuptialis	I 29	Reisebeschreibungen als Quellen	
Origenes	I 17; II 33, 35	der Bibliotheksgeschichte	I 4f.
Osterburken a.d. Kirnau(Baden)	II 8	Reliquien	I 38
Otgar, Erzbischof v. Mainz		Richardus	I 32
	II 39, 40, 42	— de Zittart	I 22
Ovidius	II 8, 22	Rittershusius, Conr.	II 37
Palimpsest	II 11	Robinus de S. Trudone	I 22
Pamphilus de amore	I 29	Rodd, Th.	II 5, 10
Pariser Kollegien u. Schulen	I 49, 51f.	Rodmiller, Petrus	II 26
Passiones Sanctorum: Ausonii	I 17.	Rom	I 52f.

Rosentreder, Theod.	I 37	Sphaera	II 26
Rota fortunae	I 16	Statius	II 8, 22
Rotger, Erzbischof von Trier	I 53	Statuta synodalia Mog. eccl.	I 32
Roth, K.	II 12	Steinmeyer, E.	II 10
Rupprecht von der Pfalz, römischer König	II 8	(vgl. auch Glossen, Althochdeutsche)	
Sachsen	I 44f.	Stempelpressungen	II 6
Sachsenspiegel	I 44f.	Storbeken, H.	I 37
Saint-Denis	I 43f., 47	Straßburg i. E., Münsterturm	I 53
Sallustius	II 8, 9	Streicher, P. Fr.	I 22
Schrift, Schriftarten u. dgl.: Abkürzungen II 4, 21, 23. Alphabet II 4. Angelsächsische Schrift I 15, 55; II 4, 7, 30, 35. Capitalis II 28, 29f. Corbier ab-Typus II 23. Halbunciale II 7, 35. Irische Schrift I 13, 15; II 21. Ligaturen II 21. Majuskel II 28ff. Minuskel, insular beeinflusste II 4, 35, 37, 39. Minuskel, Fuldaer II 35. Min., Lorsch II 33ff. Reginbertschrift I 15. Tironische Notizen II 22, 43. Titel in Majuskel II 33f. Unciale II 7, 13, 27, 28f.		Subscriptio, griechische	I 19
Sedulius	II 8, 9, 43	Summarium Henrici	II 41
— Scottus	I 53ff.; II 45	Tabula	II 4
Seligpreisungen, griech.	I 18f.	— ventorum	II 19
Seneca	II 8	Tabulae astronomicae	II 25
Sequenzen	II 19, 42f.	Taius	II 35
Serapion	II 26	Tartareneinfall	I 14
Serenus	I 25; II 43	Teppich in St. Denis	I 43
Sergius papa, qui vocabatur 'os porci'	II 40	Tertullianus	I 17
Sermones Millecii	I 31	Theodericus mag.	I 7
Servius	II 8, 9, 22	Theodorus von Mopsuestia	II 23
Sichardus, Joh.	II 32	Theodulfus von Orléans	II 28
Sidonius Apollinaris	II 33	Thietmar, Bischof v. Chur	II 38
Sifridus Schlunt	II 8	Thiotmarus, Mainzer Chorbischof	II 37f.
Sigibertus	I 15	Thomas Aquin.	I 32, 33, 49
Simon prior	I 37	—, Paul	II 24
Simphosius	I 26f.	Tibullus	I 29
Sittich, Kloster	II 25	Tironische Noten	II 22, 43
Situs, De- u orbis	I 17	Titel in Majuskel	II 33, 34
Spangenberg, Ernst P. J.	II 10	Tod in mittelalterl. Darstellung und Betrachtung	II 44
Speculum virginum	I 32	Token, Heinrich	I 29—53
		Tricht, Andreas Godefridus de	I 7
		Troß, Edwin	II 5, 6
		Turketum	II 26
		Ueding, P. Leo	I 20
		Ulmer Münster	I 27
		Valerius, Julius	II 8, 911ff.
		— Maximus	I 30
		Vansteenbergh, E.	II 21ff.
		Vegetius	I 30
		'Veni creator', Expositio super	I 32
		Verba, Aufzählung u. grammatikalische Behandlung	II 22

Vergilius	II 8, 9, 22	Verse	
Verse		'Quinque modos edam'	I 14
'Anno milleno CCCC quoque iunctis'	II 45	'Quo miser exul venio'	I 28
'Bis sex cuculli'	I 49	'Summi regis, archangele'	II 19
'Condidit hoc opus'	I 27	'Ve tibi femineo'	I 12
'Dum mea me mater'	I 11	'Vis corculi'	I 49
'En, pater, ad finem'	II 5	'Vos qui sub Christo'	I 18
'Est antiquarum'	I 18	Visio Merlini	I 16
'Ex aevo tempus'	II 5	— Heitonis	I 23
'Fingitur hac specie'	I 48	Voeux du Paon	II 26
'Hic iacet ille pater'	I 13	Völker u. Städte, Verse über	I 28
'Hic iacet Incmarus'	II 19	Volkssprache u. Kirche	I 39
'Iste fuit per quem viguit'	I 49	Wackernagel, W.	II 12
'Laus sit, Christe, tibi'	I 14	Wagner, Albertus, de Ulma	I 14
'Longa vicenorum'	II 28	Walahfrid Strabo	II 40
'Magnifico domino'	II 45	Walpod, Henr.	II 26
'Maguntinensis, Treverensis'	II 45	Wanley, H.	II 18, 20, 22
'Martir Alexander'	II 5	Weinberger, W.	II 20
'Mira loquar'	I 47	Weingarten, Satzungen von	I 18
'Mitis et invicte'	I 47	Weinmann, Seb.	I 8
'Nescit id esse'	II 5	Weissagung	I 52f.
'Non facit archa genus'	I 12	Weitz, Joh.	II 36
'O lector, postquam'	I 33	Wien, Turm von St. Stephan	I 53
'Oppositum montem'	I 10	Widmungsbilder	II 39
'Ottobura, sub aenigmate'	II 6	Widmungsgedichte	II 39
'Penitet et tedet'	I 13	Wilhelmus Runnelen	I 31
'Panis fit caro'	I 11	— de Valence	II 43
'Petrus eram'	I 13	Wilsnack, Wunderblut v.	I 30
'Praga sacramentum'	I 41	Winstedt, E. O.	II 36
'Quid prodest bulla'	I 34f.	Wolfram, Bischof v. Würzburg	II 37
'Qui modo summus eram'	I 46	Wunderglaube	I 39ff.
		Zamboni, Joh. Jac.	II 18